Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:
G. Wagner in Posen.

Redaktions-Sprechstunde
von 9—11 Uhr Vorm.

Mittag-Ausgabe.

# Posener Zeitung

Hundertundzweiter Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen
R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseraten-theil:
W. Braun in Posen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 102.

Nr. 625

Die „Posener Zeitung“ erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Sonnabend, 7. September.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1895

## Die Kaisermanöver.

(Von unserem Korrespondenten.)

**Manövergelände um Stettin,** 5. Sept.

Die diesjährigen Kaisermanöver nehmen besonders dadurch ein besonders Interesse in Anspruch, weil noch niemals Manöver so großer Heeresmassen — rund 90 000 Mann, 3000 Offiziere, 350 Geschütze, 19 000 Pferde — in Deutschland stattgefunden haben, während in dieser Beziehung die österreichisch-ungarische, russische und französische Armee durch ihre Manöver bei Güns bezw. bei Rowno und in den Ebenen der Champagne dem deutschen Heere in dieser Hinsicht vorausgegangen sind. Namentlich dürfte der glänzende Ausfall der österreichisch-ungarischen Armeemanöver im Jahre 1893, denen bekanntlich der deutsche Kaiser beigewohnt hat, nicht ohne Einfluß auf die Entschließung zur Abhaltung ähnlicher Uebungen geblieben sein. Es bedarf wohl nun keiner weiteren Auseinandersetzung, um den großen Nutzen von Waffenübungen darzulegen, welcher durch das gegenseitige Auftreten zweier Armeen erzielt werden kann. Doch kommt dieser Nutzen mehr den höheren Führern und dem Generalstabe zu gute, denn erst bei der Verwendung größerer Heerestheile lernen die für den Krieg in Aussicht genommenen Armeeführer sowie der Generalstab mit der aus Verzögerungen, Mißverständnissen und Zufällen aller Art herorgehenden Friktion rechnen, welche im Kriege eine so große bedeutungsvolle Rolle spielt. Sodann werden auch bei solchen Uebungen die geistigen und physischen Fähigkeiten der Oberkommandirenden in einer dem Ernstfalle wenigstens halbwegs ähnlichen Weise in Anspruch genommen. Kurz und gut, die diesjährigen Kaisermanöver zielen auf die Schulung der höheren Führer im Armeeverbande ab und sie müssen, obgleich sich hierbei allerlei berechtigte Einwendungen machen lassen, als eine zweckmäßige Schulung der höheren Führer und in gewisser Hinsicht auch der Truppen im Gelände betrachtet werden, denn die Ausbildung zur Schlacht, sowie das Einsetzen der großen Infanteriemassen findet in ihnen die angemessenste praktische Erprobung, trotzdem Zeit und Raum sich im Kriege ganz anders machen als bei Friedensübungen. Die eine Armee bezw. Armeeabtheilung besteht aus dem neunten und zweiten Armeekorps. Sie marschirt von Osten, Nordosten und Nordwesten heran. Die andere, bestehend aus dem Garde- und dritten Armeekorps, kommt von Süden und Südosten. Jeder Armee ist eine Kavallerie-Division und eine Luftschifferabtheilung zugetheilt. Was nun den Schauplatz der Uebungen anbetrifft, so kommt das Gelände südlich Stettin in Frage, das sich für große Heeresbewegungen vortrefflich eignet. Es bietet in Folge seiner Gestaltung und Bedeckung reiche Abwechslung, ohne die für das Manövriren großer Heereskörper erforderliche Uebersichtlichkeit zu entbehren. Breite, langgestreckte, mit Waldparzellen bestandene Rücken, geräumige Niederungen mit zahlreichen Ortschaften erfüllen dasselbe. Ein reichhaltiges Kommunikationsnetz durchzieht diesen Landstrich Pommerns, welcher Unterkünfte und Ressourcen in ausreichendem Maße bietet. Außer den vorzüglich gehaltenen Hauptstraßen durchziehen gute Gemeindestraßen das Manövergelände, was für die Operationen selbstredend von großer Bedeutung ist und das gesammte Terrain wird von Bahnlinien durchschnitten, welche die Versammlung und den Abtransport der Truppen begünstigen. Das Gelände gestattet eine bequeme Entwicklung größerer Truppenverbände aller Waffen, größere und kleinere Waldungen ermöglichen gedeckten Anmarsch und Aufstellung, einige Wasserläufe bilden Hindernisse, mit deren Ueberwältigung die Führung zu rechnen haben wird. Ein nicht zu unterschätzendes Hinderniß dürfte besonders das Flüßchen Randow bieten. Dieser Wasserlauf ist eigentlich recht unscheinbar; aber er erhält dadurch eine gewisse Bedeutung, indem er ein oft mehrere Kilometer breites Bruch bildet, das schwer zu durchschreiten ist. Hier dürfte es denn auch zu interessanten Gefechtsmomenten kommen. Der Angriff auf Flußlinien scheint auf den ersten Blick schwierig. Die Hauptschwierigkeit liegt aber im technischen Theil. Die Kriegsgeschichte lehrt, daß sehr selten ein Angriff mißlungen. Es ist dies durch den Umstand erklärlich, daß die Vertheidigung von Flußlinien weitaus schwieriger ist. Das in Frage stehende Gebiet der diesjährigen Kaisermanöver ist im Wesentlichen ein Viereck. Seine vier Seiten werden von der Oder zwischen Schwedt und Stettin, den Eisenbahnen Stettin—Pasewalk, Pasewalk—Angermünde, Angermünde—Schwedt gebildet. In der Diagonale dieses Vierecks läuft die Eisenbahn Angermünde-Stettin. Aus dem bisher Ausgeführten ist wohl zu entnehmen, daß das Manövergelände ein „interessantes“ ist, das der Truppenführung schwierige Aufgaben stellen dürfte. Die Hauptentscheidungen sind in dem Raume zwischen Oder und Randow einerseits und den Chausseen Stettin—Löcknitz und Greifenhagen—Grünz andererseits zu erwarten.

Im übrigen möchten wir noch bemerken, daß im Manövergelände neben Roggen, Weizen, Rüben, Kartoffeln, Hafer, Gerste und Klee auch Tabak gebaut wird, was nicht überall bekannt sein dürfte. Der Tabaksbau steht hier in hoher Blüthe und das uckermärkische Tabaksland ist in Norddeutschland das bedeutendste. Man sagte mir, daß hier jährlich mehr als 80 000 Zentner Tabaksblätter produzirt werden. Auf unserem Rekognoszirungsritt erblickten wir weithin gut angelegte Tabaksfelder, die alle sehr sauber gehalten waren und die mit ihren breiten, grünen Blättern einen recht freundlichen Eindruck machten. Da das Abpflücken der Tabaksblätter vor Anfang beziehungsweise vor Mitte September unthunlich ist, so würden diese schönen Tabaksfelder durch die Manöver gegebenenfalls schwer mitgenommen werden. Aus diesem Grunde sollen, soweit das angängig ist, die Uebungen mehr nach Norden verlegt werden. Außerdem gilt es die Erprobung aller neuesten Erfindungen auf dem Gebiete der Taktik, Befehlsgebung und Waffentechnik zu machen, dann aber vor allem die strategische und taktische Veranschaulichung eines Feldzuges darzustellen. Das Interesse an dem Verlauf der diesjährigen Kaisermanöver darf ein ungewöhnliches, um nicht zu sagen ein internationales genannt werden und die Zuschauermengen, welche zu ihnen zusammenströmen, werden beträchtliche sein. Der Kaiser, der im königlichen Schloß zu Stettin Wohnung nehmen wird, wird sich von hier aus täglich mit seinen Gästen zu Wagen auf das Manöverfeld begeben und erst im Uebungsrayon werden die bereitstehenden Pferde bestiegen werden. So wenigstens verlautet bis jetzt.

## Deutschland.

**Berlin,** 6. Sept. [Zum Stöckerbrief.] Herr Stöcker hat ein Blatt zu seiner unbedingten Verfügung. Das „Volk“ müßte von ihm aufnehmen, was er ihm zuschickte, und der sonst immer einflußloser gewordene Exhofprediger gleicht wenigstens in Bezug auf sein Verhältniß zur Presse den Größen in der Politik, die stets dafür sorgen, „ein Blatt weißen Papiers“ offen zu haben. Aber Herr Stöcker schickt dem „Volk“ nichts, und so quittirt er in seiner Weise über den Brief, den der „Vorwärts“ aus seiner Feder veröffentlicht hat. Vielleicht sucht er inzwischen nach dem Urheber dieser Indiskretion, für die die „N. A. Z.“ entweder einen Vertrauensmißbrauch oder eine „Büberei“ verantwortlich macht. Wenn Herr von Hammerstein die Preisgebung seiner Briefschätze persönlich veranlaßt haben sollte, dann könnte er sich also jetzt mit dem offiziösen Regierungsblatte über den anmuthigen Steckbrief, der ihn hypothetisch einer Büberei bezichtigt, auseinandersetzen. Aber Herr von Hammerstein findet ebenso wenig die Sprache wie Herr Stöcker. Er soll in Sistral in Tirol hausen; Genaueres weiß man nicht. Der Stöckerbrief wird den Konservativen noch lange an den Rockschößen haften bleiben, und eigentlich war es kaum nöthig, daß in einem, als offiziös bekannten Blatte (dem „Hamb. Corr.“) zu diesem Schreiben die Glosse hinzugefügt wurde, dieselbe raffinirte Taktik, wie sei Stöcker gegen den Fürsten Bismarck empfohlen, sie einige Jahre später mit Erfolg auch gegen den Grafen Caprivi angewendet worden. Das hat man schon längst gewußt, und auch die Personen sind bekannt, die nach dem bewährten Stöckerschen Muster gearbeitet haben. Freilich haben sie eine etwas höhere Stufe sozialer wie auch amtlicher Stellung innegehabt, und das mag den Erfolg erleichtert haben. Wollte Graf Caprivi erzählen, was ihm an Warnungen seinerzeit zugegangen, es könnte ein überaus merkwürdiger Bericht werden. In Regierungskreisen muß man den Stöckerbrief mit besonderem Interesse gelesen haben, und wie ein Stoßseufzer, zugleich auch wie eine Warnung an diejenigen, die es angeht, klingt die vernehmliche Andeutung, daß die von Herrn Stöcker empfohlene Taktik neuerdings auch unter dem Fürsten Hohenlohe gebraucht werde, „allerdings von Leuten, die nicht bei Stöcker in die Schule zu gehen brauchen.“ Auch wer diese Leute sind, läßt sich unschwer feststellen. Daß sie bisher nichts ausgerichtet haben, wird sie wohl nicht entmuthigen. Die „kleine, aber mächtige“ Partei bleibt wie der Jesuitenorden, was sie ist und sein muß. Sie könnte sich nicht wandeln, auch wenn sie es wollte, aber sie hält es wahrscheinlich für eine lächerliche Zumuthung, sich überhaupt wandeln zu sollen. Kann diese Gesellschaft heute nicht durchdringen, so hofft sie, morgen durchzudringen, und wenn nicht morgen, so übermorgen. War sogar die weiträumig gerathene Konstitution des Fürsten Bismarck nach dem Stöckerschen Rezept erfolgreich zu behandeln, warum sollen von jener Seite die Erwartungen aufgegeben werden, das schon zweimal Gelungene jetzt zum dritten Mal zu erlangen?

L. C. Die „Kons. Korresp.“, das offizielle Organ der konservativen Partei, schreibt: „Wer die hochverrätherische Schaar auch nach dem Allerhöchsten Aufrufe noch unterstützt, wer beispielsweise sozialdemokratische Kandidaten auch jetzt noch für ein „kleineres Uebel“ hält, als einen in vaterländischem Boden wurzelnden Konkurrenten, der ist nicht ein Haar besser als jene hochverrätherische Schaar, jene Rotte von Menschen, nicht werth, den Namen Deutsche zu tragen.“ Früher galten den Konservativen die sozialdemokratischen Kandidaten für das „kleinere Uebel“, und in dem soeben veröffentlichten Briefwechsel des Frhrn. v. Hammerstein kommt, geschrieben von einem Freunde Hammersteins, der Satz vor: „Ich für meine Person hätte nichts dagegen, wenn Singer hier gewählt würde, einmal Ditfurths wegen und zum andern, weil die sozialistische Hochfluth nachgerade als das einzige Hilfsmittel erscheint.“ Wie die Konservativen sich bei den nächsten Wahlen verhalten werden, muß man abwarten.

— Die „Mil. Pol. Corr.“ schreibt: Der letzttägige Empfang des Justizministers beim Kaiser wird mit der schwebenden Frage in Zusammenhang gebracht, ob und wie den Ausschreitungen der sozialrevolutionären Propaganda an der Hand der bestehenden Gesetze am besten zu begegnen sei. Unter allen Umständen dürfte für die nächste Zeit eine bei weitem schärfere Ueberwachung der sozialdemokratischen Presse Platz greifen und die Ahndung dem Vorgehen in der Regel so rasch wie irgend möglich auf dem Fuße folgen. Das letztere wird ganz besonders als ein Wunsch des Kaisers bezeichnet.

— Das Mehr an wirklichen Reichseinnahmen gegen den Voranschlag soll, wie der „Schles. Ztg.“ von gut unterrichteter Seite mitgetheilt wird, ungefähr 10 Millionen Mark betragen.

— Zu der Abwesenheit des französischen Militärattachés bei den Kaisermanövern wird dem „Hamb. Korresp.“ geschrieben:

„Der französische Militärattaché ist einfach den 25jährigen Erinnerungstagen und den mit ihnen vielfach verbundenen Festlichkeiten ausgewichen, indem er sich beurlauben ließ, wie ja auch der französische Botschafter Herbette dem Sedantage aus dem Wege gegangen ist. Irgend ein anderes Motiv, sei es von politischer oder militärischer Art, liegt also der Thatsache nicht zu Grunde. Im Gegentheil hat sich in der letzten Zeit wiederholt Gelegenheit zu gegenseitigen Gefälligkeiten zwischen den Kriegsministern Frankreichs und Deutschlands geboten. Die Kriegswissenschaft wird von diesem erfreulichen Wendepunkt in den Beziehungen, auf die beide Theile Grund haben Werth zu legen und sie zu erhalten, nur Vortheil haben. Denn es liegt auf der Hand, daß über eine Menge Fragen nur amtlich Auskunft ertheilt werden kann. Man nimmt an, daß dies Verhältniß mit dem jetzigen französischen Militärattaché zuzuschreiben ist, dessen taktvolles Wesen übrigens auch gesellschaftlich große Anerkennung findet.“

— Der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Major von Wissmann, hat, wie aus Dar-es-Salaam berichtet wird, bei der Uebernahme der Geschäfte des Gouvernements ein Circular an die Europäer des Schutzgebiets erlassen, worin er auf die Grundsätze hinweist, nach welchen er die Verwaltung der Schutzgebiete zu führen gedenkt. Nach Niederwerfung des Araber-Aufstandes und Wiederherstellung des durch die Vernichtung der Zelewskischen Expedition erschütterten deutschen Ansehens scheinen ihm die Grundlagen gegeben für eine umfassendere Inangriffnahme der eigentlich kolonialen Aufgabe der Verwaltung: wirthschaftliche Erschließung der Kolonie für das Mutterland, kulturelle Hebung der eingeborenen Bevölkerung. Wissmann fordert Beamte und Offiziere, Missionare, Pflanzer, Kaufleute und Techniker, kurz alle Europäer auf, ihn zu unterstützen; namentlich die Beamten sollten als ihre vornehmste Aufgabe stets die Förderung jeder wirthschaftlichen oder sonstigen kulturellen Bestrebung ansehen und nicht in einen unfruchtbaren Bureaukratismus verfallen.

— Die Auersche Rede soll, wie der „Vorwärts“ meldet, in nächster Woche als Agitationsbroschüre herausgegeben werden. Die Sozialdemokratie empfindet also das Bedürfniß, auch außerhalb Berlins sich im Sinne dieser Rede für das Verhalten ihrer Presse am Sedantage zu entschuldigen. Uebrigens hat sich Abg. Auer in der That gegen die Rückgabe von Elsaß-Lothringen an Frankreich ausgesprochen. Wörtlich äußerte derselbe nach dem „Vorwärts“ was folgt: „Wir waren Gegner der Annexion. Nachdem sie vollzogen, ist gewissermaßen ein neues Recht geschaffen — wie, das ist eine andere Frage — und es würde Ströme von Blut kosten, wollten wir in die Rückgabe von Elsaß-Lothringen an Frankreich willigen. Unbeschadet unserer Grundsätze kann von einer Rückgabe keine Rede sein, weil der daraus entstehende Krieg so schrecklich würde, daß Niemand dafür die Verantwortung übernehmen kann. Ich für meinen Theil — und ich kann hier nur meine persönliche Auffassung aussprechen — würde es auf einen Krieg wegen dieser Angelegenheit nicht ankommen lassen. Wenn die Franzosen hierüber anders denken, so ist das ihre Sache. Die Vernünftigeren unter ihnen werden hierin mit uns einer Meinung sein.

— Während des Flottenmanövers auf hoher See erlitt das Artillerieschulschiff „Carola“ Maschinenhavarie, lief jedoch mit eigener Kraft in den Hafen und verholte in der Kaiserwerft zur Reparatur.

— Mit dem jüngst verstorbenen Oberlandesgerichts-Präsidenten a. D. Karl v Wallmenich ist der „Münch. Allg. Ztg.“ zufolge einer der ausgezeichnetsten und verdientesten bayerischen Justizbeamten aus dem Leben geschieden. Wallmenich war am 26. Dezember 1816 geboren.

## Aus dem Gerichtssaal.

* **Berlin,** 6. Sept. Ein kleiner fast werthloser Uhrpantoffel ist an dem Postaushelfer Hermann Großer, der am Freitag wegen wiederholten Diebstahls vor der ersten Strafkammer des Landgerichts I stand, zum Verräther geworden. Auf dem Postamt 9 am Potsdamer Bahnhofe trieb seit längerer Zeit ein Postmarder sein Unwesen, denn die Zahl der dort abhanden kommenden Postpackete steigerte sich fortgesetzt und überstieg bald das gewöhnliche Maß um ein Bedeutendes. Die Postbehörde ersah aus einigen aufgefundenen Packetumschlägen, daß die Diebstähle von Beamten ausgeführt sein mußten, welche die Postkarren mit den Packeten von der Packkammer durch einen Tunnel nach dem Bahnpostamt zu geleiten hatten. Der Postinspektor Schwarz, der die Untersuchung dieser Angelegenheit zu führen hatte, lenkte zuerst den Verdacht auf den seit 19 Jahren im Postdienste beschäftigten Angeklagten, denn er konnte feststellen, daß in 12 von 13 Diebstahlsfällen stets Großer bei der Ueberführung der Postkarren

mit betheiligt gewesen war. Es wurde Haussuchung bei ihm abgehalten und dabei außer einer großen Zahl von Cigarretten auch ein kleiner Uhrpantoffel vorgefunden. Eine Cigarrettenfirma, welcher auch ein Packet mit Cigarretten abhanden gekommen war, erklärte die vorgefundenen für ihr Fabrikat, der Pantoffel aber befand sich in einem Packet, welches die Gattin eines höheren Postbeamten nach außerhalb verschickt hatte. Der Pantoffel war ein kleines Geburtstagsgeschenk ihres kleinen Töchterchens und zeigte verschiedene ganz markante Herstellungsfehler, die sich auch bei dem beim Angeklagten beschlagnahmten vorfanden. Dies Beweisstück war so verhängnißvoll, daß alle Versuche des Angeklagten, den redlichen Erwerb der Zigaretten und des Pantoffels nachzuweisen, fehl schlugen. Dazu kam, daß er an der Innenseite seines Dienstrockes eine Tasche angebracht hatte, die der Postinspektor als „Diebestasche" bezeichnete. Der Gerichtshof erachtete den Angeklagten in diesen beiden Fällen für überführt und verurtheilte ihn zu neun Monaten Gefängniß und zwei Jahren Ehrverlust.

## Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 6. Sept. Neubau des Landgerichtsgebäudes. Wie der „Reichsanz." kürzlich meldete, hat der Kaiser den Justizminister und einen Architekten empfangen, die die Pläne zum Neubau des hiesigen Landgerichtsgebäudes vorlegten. Hiernach ist der Finanzminister endlich doch dazu zu bringen gewesen, daß er die Mittel zur Beseitigung der Berliner Gerichtsmisere hergab. Eine ganze Abtheilung des Amtsgerichts I ist mit ihrem bedeutenden Raumbedarf auf ein untergeordnetes Miethshaus angewiesen. Da sich der Kaiser die Pläne zum Neubau hat vorlegen lassen, so kann man hoffen, daß ein würdiges Gebäude errichtet wird.

Die Wittwe Franz Ziegler's ist, wie die „Volks-Ztg." hört, kurz vor Vollendung ihres 91. Lebensjahres gestern Abend 7½ Uhr nach achttägigem Krankenlager sanft entschlafen.

Wie der Vater so der Sohn. In der Berliner Lokalchronik des Jahres 1870 ist gelegentlich der ersten Feier des Sedantages beim Eintreffen der Siegesnachricht viel von einem Schuhmacher Sternitzky die Rede gewesen. Der junge Mann kletterte bekanntlich auf das Denkmal Friedrich des Großen hinauf und schmückte den Kopf mit einem Lorbeerkranz. Die Kaiserin Augusta ließ ihn zu sich kommen und beschenkte ihn mit einer Tasse mit dem Bildnisse Kaiser Wilhelms. Heute wohnt der damalige Besteiger des Denkmals in Stettin und konnte, zur Zeit durch Krankheit ans Zimmer gefesselt, der Jubelfeier in Berlin nicht beiwohnen. Dagegen hat, wie der „Börs. Corr." meldet, der Sohn Sternitzky's, der bei einem Onkel in der Gräfestraße wohnt und als Arbeiter in einer Fabrik beschäftigt ist, jetzt nach 25 Jahren dem Vater sein Kunststück nachgemacht. In der Nacht zum Sedantage — gegen 3 Uhr Morgens — erkletterte Paul Sternitzky das Pferd des alten Fritz, und bald zierte das Haupt des großen Preußenkönigs der Lorbeerkranz, ein Schmuck, der vielfach bemerkt worden ist.

Gestohlen wurde ein Dienstpferd der 4. Eskadron des 3. Garde-Ulanen-Regiments in der Nacht vom 3. zum 4. d. M. in Hennigsdorf, wo die Eskadron in Quartier lag.

Der wärmste Septembertag in Berlin seit neun Jahren war der letzte Mittwoch. Seine Mitteltemperatur betrug 23,9 Gr. C. und überstieg damit die dem 4. September nach 48jährigem Durchschnitt zukommende Normaltemperatur von 16,7 Gr. um 7,2 Gr. In dem ganzen 48jährigen Zeitraum sind nur drei Septembertage verzeichnet mit einer höheren Mitteltemperatur, nämlich der 2. September 1886 mit 24,5 Gr., der 5. September 1872 mit 24,6 Gr. und der 6. September 1872 mit 25,3 Gr. Die absolut höchste Temperatur betrug am vergangenen Mittwoch 32,7 Gr. Nur ein einziges Mal in den letzten 48 Jahren ist im Sept. eine höhere Maximal-Temperatur beobachtet worden, nämlich am 6. September 1872, wo das Thermometer auf 33,2 Gr. stieg.

Erschossen hat sich gestern Nachmittag um 2 Uhr der 26jährige Buchhalter Karl Delle aus der Thurmstraße Nr. 6 im Komtor seines Prinzipals am Hausvoigteiplatz Nr. 2. Als man den Raum nach der Mittagspause betrat, fand man Delle mit einer Schußwunde in der rechten Schläfe als Leiche dort liegen. Man glaubt, daß Krankheit ihn zum Selbstmord getrieben hat.

Wieder ein Selbstmord durch Sturz aus dem Fenster. Der 55jährige Gastwirth Doppslaff vom Stralauer Platz 23 stürzte sich heute früh um 5 Uhr aus einem Fenster des dritten Stockes, in dem er wohnt, auf den Bürgersteig hinab und war sofort todt. Die Veranlassung zu dem Selbstmord scheint Verfolgungswahnsinn zu sein.

In einem Erbbegräbniß auf dem Friedhof zu Lichtenberg hat vor einigen Tagen ein Einbruch stattgefunden. Der Verbrecher ist durch ein eingeschlagenes Fenster eingestiegen, hat einen der Särge erbrochen und den Deckel zur Seite geworfen. Die beabsichtigte Beraubung der Leiche ist durch den inneren, zugelötheten Zinksarg verhindert worden. Außerhalb der Halle wurde ein mit Kartoffeln gefülltes Taschentuch und eine mit Blut befleckte Knabenweste gefunden.

† **Ueber die Explosion im Pulverschuppen bei Königs-Wusterhausen,** die telegraphisch gemeldet wurde, berichtet der „Lok.-Anz." näher: Es handelt sich um den Schuppen der Pulverfabrik Hohenlehme. Das Arbeiterpersonal war, da in der Nacht die Arbeit ruht, nicht am Platze. Die Explosion war in weitem Umkreise vernommen worden. So stark war die Erschütterung, daß die Schlafenden an vier Meilen entfernten Orten geweckt wurden; sie stürzten aus den Betten in der Annahme, daß ein Erdbeben stattgefunden habe. Wie aus Erkner gemeldet wird, war daselbst der Luftdruck stellenweise so stark, daß er einige Fensterscheiben zertrümmerte. Ein Anwohner des Müggelsees, der bei dem Knall aus dem Bette sprang, bemerkte, daß das Wasser des Sees, der in der stillen, mondhellen Nacht spiegelglatt dalag, durch die Erschütterung in Bewegung gerieth. Aus anderen Ortschaften werden ähnliche Wahrnehmungen gemeldet. Die zwei Kilometer von Königs-Wusterhausen belegene Fabrik befindet sich auf einem waldigen Abhang, der in weitem Umkreise durch einen Drahtzaun von den öffentlichen Verkehrswegen abgeschlossen ist. Der Fabrikbetrieb wird in einer Anzahl Baracken gehandhabt, welche völlig von einander isolirt liegen, so daß im Falle eines Unglücks, mit welchem angesichts der großen Gefährlichkeit des Betriebes immer gerechnet werden muß, das Unheil möglichst begrenzt wird. Allenthalben in der Umgebung der Fabrik befinden sich Tafeln, welche vor der Annäherung an das verbotene Terrain warnen. Für den Fabrikbetrieb, für welchen das Rohmaterial aus Belgien und vom Rhein eingeführt wird, sind eine Reihe außerordentlich strenger Polizeivorschriften erlassen. Trotzdem konnte es geschehen, daß vor etwa drei Jahren die Fabrik von einer Explosion heimgesucht wurde, welche ein Menschenleben erforderte. Das bei den Bauten durchgeführte Isolirsystem erwies sich damals als so vortrefflich, daß nur der Schuppen, in welchem der Explosionsheerd lag, zum Einsturz gebracht wurde; die Beschädigungen in den übrigen Bauten waren unerheblich.

## Lokales.

**Posen,** 7. September.

* **Personalnachrichten bei den Justizbehörden.** Der Amtsrichter Dr. Koch in Wirsitz ist als Landrichter an das Landgericht in Schneidemühl versetzt worden. — Zu Amtsrichtern sind ernannt die Gerichts-Assessoren Styller bei dem Amtsgericht in Pleschen und August Schmidt bei dem Amtsgericht in Lobsens. — Dem Gerichtsschreiber, Kanzleirath Schwedt in Bromberg ist bei seinem Uebertritt in den Ruhestand der Rothe Adlerorden 4. Kl. verliehen worden.

n. **Grasbrand.** Gestern gegen Mittag brannte das Gras am Eisenbahndamm der Strecke Kreuz-Posen auf ungefähr 40 Meter Länge ab, das Feuer wurde bald gelöscht.

n. **In St. Lazarus** wurde gestern ein mit Trichinen behaftetes Schwein beschlagnahmt.

## Aus der Provinz Posen.

-+- **Buk,** 6. Sept. [Todesfall.] Am gestrigen Tage wurde die Leiche des Prem.-Lieut. a. D. Geh.-Rath v. Cosel aus Berlin, welcher vor einigen Tagen in seinem Sommeraufenthalte in Wilkowo gestorben ist, nach dem hiesigen Bahnhofe gebracht, um zur Beisetzung nach Berlin befördert zu werden. Der Verstorbene war 65 Jahre alt.

**Schneidemühl,** 6. Sept. [Zum Giftmorde des Propstes Wodda. Sammlung. Kriegerverein. Radfahrerklub. Neue Kirche.] Seitens der Polizeibehörde zu Friedheim sind die von dem Propste Wodda bei seiner letzten Amtshandlung gebrauchten heiligen Geräthe der hiesigen Staatsanwaltschaft übersandt worden. Das Gutachten über die chemische Untersuchung der Speisentheile, welche bei der stattgehabten Sektion der Leiche des Verstorbenen aus dessen Magen entnommen und nach Berlin gesandt worden sind, ist bis heute nicht eingetroffen. In Friedheim ist man fast allgemein der Ansicht, der Propst sei nicht das Opfer eines Giftmordes, sondern er sei an einem Schlagflusse verstorben. — Für die durch ein großes Brandunglück heimgesuchte Gemeinde Brotterode sind in hiesiger Stadt 210,40 M. gesammelt worden. — Der hiesige Kriegerverein nahm in seiner letzten Sitzung wiederum 7 neue Mitglieder auf. Auch wurden 8 neue weitere Aufnahmegesuche der Versammlung zur Kenntniß gebracht. Der Verein zählt jetzt schon über 500 Mitglieder. — Der hiesige Radfahrerklub unternimmt am nächsten Sonntag eine Gaufahrt nach Deutsch-Krone, um an dem daselbst im Buchwalde stattfindenden Stiftungsfeste des Deutsch-Krone Radfahrerklubs theilzunehmen. — Die hier seit einigen Jahren bestehende „evangelische Gemeinschaft" hat sich auf der Bromberger Vorstadt eine eigene Kirche erbaut, welche am nächsten Sonntage eingeweiht werden wird.

## Aus den Nachbargebieten der Provinz.

W. B. **Stettin,** 6. Sept. [Zum Kaiserbesuch]. Nachmittags um 3 Uhr 55 Minuten lief der Sonderzug der Kaiserin in die Bahnhofshalle ein. Der Kaiser, der in Swinemünde in dem prächtig geschmückten Geschützschuppen das Frühstück eingenommen hatte und dann im Fort von Ostswine einem ⅚ Stunden dauernden Scharfschießen des Feldartillerie-Regiments Nr. 2 beigewohnt hatte — es wurde vom West- und Ostfort nach Scheiben und nach zwei als Kriegsschiffe aufgetakelten Wracks, die in eine Entfernung von 4000—6000 m geschleppt waren, geschossen — traf fast gleichzeitig mit der Kaiserin auf der „Grille" am Landungsplatze ein. Dort war eine Ehrenkompagnie vom Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm IV. 1. Pomm. Nr. 2 zum Empfang aufgestellt. Nachdem der Kaiser die Front der Kompagnie abgeschritten hatte, und dieselbe vorbeidefilirt war, holte die Kaiserin den Kaiser im Wagen ab. Vom Landungsplatze hielten die Majestäten unter begeisterten Zurufen der zahlreichst versammelten Bevölkerung ihren Einzug. An der Ehrenpforte vor dem Rathhause hatte der Oberbürgermeister, Geh. Regierungsrath Haken, umgeben von den städtischen Behörden, Aufstellung genommen und begrüßte die Majestäten ehrfurchtsvoll durch folgende Ansprache. „Eure kaiserlichen und königlichen Majestäten begrüßen wir als Vertreter Stettins in ehrfurchtsvoller Huldigung. Wir sind hocherfreut, daß es uns vergönnt ist, Eure Majestät am heutigen Fest-

---

# Von Wörth bis Sedan.

Aus den Erinnerungen eines ehemaligen 47ers.
Von Hermann Scholz.
(Fortsetzung.)

[Nachdruck verboten.]

Die Fleischer waren in voller Arbeit und stellten uns ein lukullisches Mahl in Aussicht, denn wenn sie mit ihrer Arbeit fertig waren, wollten sie das „Gelinge" der Kuh braten. Bis dahin konnten aber noch zwei Stunden vergehen und da wir Appetit hatten, so machten wir uns einzeln auf die Suche nach Lebensmitteln. Schräg über von dem Gehöft, in welchem sich die Fleischer etablirt hatten, war ein nettes Häuschen, in dem ich zwei weibliche Personen: eine Frau in den fünfziger Jahren und ein junges hübsches Weib mit einem allerliebsten kleinen Kinde vorfand. Durch Pantomimen und mit Hilfe der wenigen französischen Vokabeln, welche von der Schulzeit her noch in meinem Gedächtniß hafteten, suchte ich den Frauen begreiflich zu machen, daß ich etwas essen möchte. Sie betrachteten mich erst scheu und furchtsam, aber als ich das Kind auf meinen Arm nahm und es herzte und küßte, da wurden sie zutraulich und brachten Brot, Käse und ein wenig kaltes Fleisch. Die ältere der beiden Frauen zeigte mir auch den hinter dem Hause befindlichen Obst- und Gemüsegarten und forderte mich durch Zeichen auf, von den herrlichen Weintrauben zu kosten, die an Stöcken gezogen wurden. Dieser Aufforderung nachkommend, bemerke ich auf einmal zwischen den Stöcken einen preußischen Infanteristen mit gelben Schulterklappen — aber nicht mit meiner Regimentsnummer, — der sich anscheinend verbergen will. Ich rede den Burschen an, frage ihn „Woher" und „Wohin", bekomme aber keine Antwort von ihm, er verschwindet vielmehr nach dem Nachbargarten zu. Dieses Zusammentreffen frappirte mich. Was wollte der Mensch? Er trug Mütze und Lederzeug, hatte aber kein Gewehr. War er allein oder gehörte er einem Kommando an? Wir wußten nichts von der Anwesenheit eines solchen in dem nicht großen Dorfe. Sein Betragen war räthselhaft. Ich begab mich zu meinen Kameraden und erzählte den Fall; sie legten jedoch der Sache keine Bedeutung bei, während ich den Gedanken nicht los werden konnte, daß der Kerl ein Marodeur sein müsse. Ich lief noch einmal in das Haus zu den Frauen und suchte dann den Garten, sowie den des Nachbars ab, bemerkte aber nichts mehr, und so ließ auch ich die Sache fallen.

Als die Artilleristen mit dem Ausschlachten des Rindes und dem Kochen und Braten des „Gelinges" fertig waren, hielten wir eine wahre Göttermahlzeit. Es ist wunderbar, was der Feldsoldat leisten kann, sobald er sich an einem gut besetzten Tisch befindet. Dafür versteht er aber auch wieder zu hungern und leistet, wenn es sein muß, in diesem Fach so vorzügliches, daß er sich getrost als „Hungerkünstler" sehen lassen könnte.

Gegen Abend kamen noch drei bayerische Jäger, ein Oberjäger und 2 Jäger, in das Dorf, die ebenfalls ihren Truppentheil suchten. Wie freuten sich die braven Bayern, hier Kameraden zu finden. Von unserer Mahlzeit waren noch Reste übrig, welche von den Ankömmlingen ebenso dankbar als schnell verzehrt wurden. Für die Nacht blieben wir beisammen und richteten einen geregelten Wachdienst ein, um vor einem etwaigen Ueberfall gesichert zu sein. Mit den geladenen Gewehren in den Armen legten wir uns auf unser Strohlager. Die Nacht verlief aber ruhig und ungestört. Am frühen Morgen rüsteten wir uns zum Aufbruch. Es war der erste September und keiner von uns konnte ahnen, welch großer weltgeschichtlicher Tag angebrochen war. Wir kochten den Kaffee, den die Bayern hergaben, denn wir Anderen hatten keinen. Der vom Maire requirirte zweirädrige Wagen wurde mit dem Fleische der geschlachteten Kuh und mit unseren Tornistern bepackt. Mit vieler Kunst machten wir uns auch primitive Sitzplätze zurecht. Da, kurz vor der Abfahrt, dachte ich an die beiden Frauen, welche mich gestern so freundlich bewirthet hatten, und ich beschloß Abschied von ihnen zu nehmen. Ich verhehle dabei nicht, daß ich hauptsächlich das hübsche kleine Mädchen noch einmal herzen und küssen wollte, weil es mich so lebhaft an meine eigenen Kleinen daheim erinnerte. Ich lief also schräg über die Straße und öffnete die Thür des Vorgartens. Im Begriff, in das Haus zu treten, kam mir händeringend und wehklagend die ältere der Frauen entgegen und zog mich näher. Ich verstand von ihren Worten nur: „Oh, mon Dieu! oh, mon Dieu!" weiter nichts, mußte also auf ein Unglück schließen. In dem ersten Raum, dem Wohnzimmer, in welches man nach der Bauart der französischen Bauernhäuser direkt von außen gelangte, war nichts zu hören und zu sehen. Ich eilte in den Nebenraum, der gewöhnlich das vertritt, was wir „gute Stube" nennen. Hier zeigte sich mir ein Bild, so grausig, daß mich bei der Erinnerung daran noch heute ein Schauer überläuft.

Die junge Frau lag blutend, aber noch lebend am Boden, in ihren Armen das liebliche Kind. Dem Eingang gegenüber und mir den Rücken kehrend stand ein preußischer Infanterist, bemüht mit dem Faschinenmesser das Schloß einer Kommode zu erbrechen. Mein Kommen mußte er nicht gehört haben. Mit einem Blick war mir die Sachlage klar: ich hatte einen Marodeur vor mir und zwar einen von der allerschlimmsten Sorte, der sich selbst nicht scheute, gegen schutzlose Frauen Gewalt zu brauchen. Entrüstet und wüthend über solche Verworfenheit und über die Schande, welche der Schuft der preußischen Uniform machte, war ich mit einem Satze bei ihm, faßte ihn fest am Genick und suchte ihn mit den Worten: „Hallunke, verfluchter" zurück zu reißen. Aber mit einer Kraft, der ich nicht gewachsen war, entriß er sich meinem Griff und schleuderte mich, sich nach mir umwendend, mit unwiderstehlicher Gewalt zurück. Jetzt erkannte ich ihn; es war derselbe Mann, den ich gestern im Garten getroffen hatte. Ein polnischer Fluch entfloh seinem Munde. Ich taumelte zurück und dabei erfaßte ich mit der rechten Hand, die ich, um mich vor dem Stürzen zu bewahren, instinktmäßig nach rückwärts ausstreckte, ein Gewehr, das an der Wand lehnte und wahrscheinlich meinem Gegner gehörte. Das war meine Rettung. Der Kerl griff, nachdem er mich zurückgeschleudert, unter den vorderen Rockschoß, zog einen Revolver hervor und schoß nach mir. Ich glaubte zu fühlen, wie nahe die Kugel an meinem Kopfe vorbei in die Wand einschlug. Aber ebenso schnell hatte ich das Gewehr in meinen Händen zur Abwehr bereit. Ich schlug dem Räuber die rechte Hand auf die Seite, daß die zweite Kugel seines Revolvers weit ab von mir einschlug und stieß ihm das Bajonett in die Brust, daß er, den Revolver fallen lassend und mit den Händen in die Luft greifend, fast lautlos zusammenbrach.

Als mein Gegner, der den Mund nur noch schwach bewegte, so vor mir lag und ich in sein brechendes und haßerfülltes Auge sah, da kam ich erst zum Bewußtsein der Gefahr, welcher ich soeben mit Gottes Hilfe entronnen war. Die ganze Scene hatte sich schneller abgespielt, als ich sie erzählen kann, und was ich dabei gethan, entsprang weniger überlegendem Denken, als vielmehr blitzartiger Eingebung des Augenblicks.

Es galt nun, meine Kameraden von dem Vorfall zu benachrichtigen und dieselben zu Zeugen zu machen, schließlich auch noch, der verletzten Frau Hilfe zu bringen. Beim Hinauseilen sah ich, daß sie sich halb aufgerichtet hatte und mich dankbar anblickte. Als ich auf die Straße kam, winkten mir meine Kameraden, die schon auf dem Wagen ihre Plätze eingenommen hatten, daß ich schnell kommen möge, sonst müßten sie ohne mich fort. Ich rief ihnen zu, es sei ein Unglück passirt, aber der die Zügel führende Artillerist sagte, daß nicht mehr gewartet werden könne und wenn wer weiß was geschehen sei; die Sonne komme immer mehr herauf und er sei verpflichtet, das Fleisch möglichst frisch abzuliefern. Der Wagen stand nicht unter meinem Kommando, deshalb blieb mir nichts übrig, als schnell hinauf zu klettern, und mit zu fahren, wenn ich nicht allein zurückbleiben wollte.

So konnte ich den Frauen nicht weiter beistehen und den Fall aufklären. Wir fuhren in schnellem Tempo weiter und nie wieder bin ich in den Ort gekommen und habe den Schauplatz der That wieder betreten. Der Gedanke hat mich lange gequält, ob die Verletzungen der jungen Frau schwer gewesen sein mögen oder nicht und hauptsächlich, ob es den Frauen gelungen, den Leichnam des Marodeurs rechtzeitig bei Seite zu schaffen. Denn welches Schicksal stand ihnen bevor, wenn bald nach uns deutsche Soldaten in das Dorf kamen und den Leichnam fanden! Niemand hätte den Frauen die Wahrheit geglaubt, man hätte sie vielmehr für die Mörderinnen eines braven preußischen Soldaten angesehen und wäre demgemäß mit ihnen verfahren. Aber ich glaube, daß die anderen Bewohner des Dorfes den Frauen beigestanden und schon im eigenen Interesse die Spuren des grauenvollen Ereignisses vernichtet haben werden.

Auch die Person des Marodeurs und sein Treiben hat lange meine Gedanken lebhaft beschäftigt. Ein durchtriebener Kerl muß er gewesen sein, denn es war doch wirklich nicht leicht, so allein im feindlichen Lande zu marodiren. Aber geradezu verwegen war es, in einem Dorfe, in welchem sich gleichzeitig 9 deutsche Soldaten befanden, und dazu noch in der Nähe des betreffenden Hauses, einen Raub ausführen zu wollen. Und warum führte er sein Verbrechen nicht in der Nacht aus sondern am Tage, und wo hatte er sich während der Nacht aufgehalten?

Der etwaigen Annahme, daß er ein verkleideter Franzose gewesen, der unter dieser Maske seinem verbrecherischen Gewerbe nachgehen wollte, widerspricht der polnische Fluch, den der Mann ausstieß, als er mich zurückschleuderte, und den ich sehr wohl verstand, weil ich ihn viel hundertmal gehört habe, als wir in den Jahren 1863/64 an der russischen Grenze lagen. Daß er als gemeiner Soldat im Besitze eines Revolvers war, darf Unkundige nicht befremden, denn derartige Beutestücke waren vielfach in den Händen einzelner Mannschaften. Jedenfalls hatte er seinen verdienten Lohn erhalten, nur wäre es mir lieber gewesen, ich hätte nicht der Auszahlende sein dürfen. Ein Ereigniß, dessen man sich gern und mit Genugthuung erinnert, war es nicht; ich habe auch bisher nur ungern davon gesprochen und nur wenige vertraute Freunde wußten bisher davon. Hier bei der Niederschrift meiner Erinnerungen und nachdem 25 Jahre seit jenem Ereigniß vergangen, glaubte ich, dasselbe der Oeffentlichkeit übergeben zu können. Ich glaubte aber auch verpflichtet zu sein, der Wahrheit gemäß zu zeigen, daß es selbst unter den Deutschen, wenn auch nur vereinzelt Schufte gegeben hat, welche dem deutschen Namen eben keine Ehre gemacht haben.

(Fortsetzung folgt.)

tage unserer Stadt aus vollem Herzen zu danken. Unermüdlich bereit, überall im weiten Vaterlande mit segnender Hand die Wohlfahrt zu fördern, haben Eure Majestät auch unseren Wünschen allergnädigst Ihre landesväterliche Fürsorge zugewandt. Wohl ist der Name Eurer Majestät mit der Vollendung des Riesenwerkes des Nordostsee-Kanals im Weltverkehr für alle Zeit verbunden, aber auch hier in Stettin wird es dauernd unvergessen bleiben, daß Eure Majestät uns das Stromgebiet der Oder, den Pulsschlag unseres Lebens, dem freien Seeverkehr erschließt. Unsern Dank dafür wollen wir bethätigen in freudiger Arbeit mit Einsetzung unserer ganzen eigenen Kraft für die Zukunft Stettins. In fester Zuversicht auf die gebietende Macht, die Eure Majestät auch hier in diesen Tagen, vor aller Welt dem Frieden zu Schutz und Trutz, in kriegerischem Glanz und gewaltiger Rüstung entfaltet, wird Stettin aufblühen und heranwachsen, um dereinst nach uns ebenbürtig zu werden als Seestadt der Ostsee den Schwesterstädten der Nordsee. Das danken wir Eurer Majestät! Gott schirme und schütze unsern Kaiser, unsere Kaiserin und das jugendfrisch erblühende Hohenzollernhaus! Seine Majestät der Kaiser und Ihre Majestät die Kaiserin leben hoch!" Der Kaiser dankte huldvollst und erwiderte etwa Folgendes: Er komme sehr gern nach Stettin, an das ihn durch seinen hochseligen Vater so innige Beziehungen knüpften. Auch er theile den Wunsch, daß Stettin sich rüstig weiter entwickeln und das der Stadt vorschwebende Ziel erreichen möge. Er seinerseits werde Alles thun, um die Stadt in diesen Bestrebungen zu fördern. Er danke für den besonders herzlichen Empfang, der ihm und der Kaiserin zu Theil geworden. Der Einzug erfolgte über den Marktplatz, den Paradeplatz, den Königsplatz nach dem Schloß unter Eskorte einer Eskadron des Dragoner-Regiments Freiherr v. Derfflinger (Neumärkisches) Nr. 3. Längs der Einzugsstraße bildeten die Vereine, Schulen und Gewerke mit ihren Fahnen Spalier. Unbeschreiblicher Jubel schallte dem Kaiser und der Kaiserin auf dem ganzen Wege entgegen. Auf dem Schloßhof war als Ehrenwache eine Kompagnie des Colbergischen Grenadier-Regiments Graf Gneisenau aufgestellt. Der Kaiser schritt die Front der Kompagnie ab und ließ die Ehrenwache defiliren. Im Schloß fand großer Empfang statt, nachdem vorher die Fahnen und Standarten sämmtlicher in Stettin garnisonirender und kantonnirender Regimenter nach dem Schloß gebracht waren. Um 6 Uhr findet das von der Provinz veranstaltete Festmahl statt.

Auf dem heute Abend stattgefundenen Festmahle begrüßte der Präsident des Abgeordnetenhauses, Herr v. Köller, den Kaiser mit folgender Ansprache:

„Wenn Preußens Könige in ihren Provinzen Revuen abhalten, dann sind dies nicht blos militärische Manöver, die darauf abzielen, die Wehrkraft des Vaterlandes zu stärken, sondern es sind auch Volksfeste, denn alles Volk läuft zusammen, um seinen König zu sehen und mit Jubel zu begrüßen. So sind auch wir heute hier versammelt, um Ew. Majestät in der Provinz Pommern willkommen zu heißen und unserer Allergnädigsten Kaiserin, deren Erscheinen den heutigen Tag verherrlicht, unsern alleruntherthänigsten Dank auszusprechen. Dabei ergreifen wir freudig die Gelegenheit, Ew. Majestät das Gelübde der Treue zu erneuern, die in den Herzen der Pommern tief eingegraben ist, und die Versicherung zu Füßen zu legen: „Niemals soll sie erlöschen die pommersche Treue, nicht in guten, nicht in bösen Tagen." Mit diesem Gelübde erheben wir den Ruf, der alle Herzen höher schlagen macht, den Ruf, in den die gesammte Einwohnerschaft der Provinz im Geiste einstimmt, den Ruf: „S. M. der Kaiser und König, unser allergnädigster Herr und Ihre Maj. die Kaiserin und Königin, unsere allergnädigste Herrin leben hoch!"

Darauf antwortete der Kaiser Folgendes:

„Mein lieber von Köller! Sie haben soeben in beredten Worten den Gefühlen der Provinz Pommern Ausdruck gegeben, und ich beeile mich, freudig bewegten Herzens im Namen der Kaiserin und in meinem Namen zu danken. Es ist das erste Mal, daß ich die pommerschen Corps zusammenrufe, um sie auf ihre Kriegstüchtigkeit zu prüfen, und da werden Sie es wohl natürlich finden, daß ich zurückgreife auf die pommersche Geschichte, und daß ich mich der Jahre und Tage erinnere, wo ein Anderer hier stand und wo der Jubel des Volkes dem greisen Kaiser galt, der nun leider nicht mehr unter uns weilt. Wohl entsinne ich mich, und wohl auch Sie Alle, meine Herren! Alle entsinnen wir uns der Stunde, wo seine Fürstengestalt noch unter uns waltete, wo Ihr Vater (zu Herrn v. Köller gewendet) mit Auszeichnung und Gnade von meinem Großvater behandelt wurde. Neben dem greisen Kaiser steht die Figur meines seligen Vaters in der herrlichen Pracht seines Kürassierregiments, der einst gewesene Statthalter von Pommern. Sie sehen hieraus, wie eng die Bande sind zwischen Ihnen und meinem Hause und meiner Person und in wie naher Beziehung die Provinz Pommern zu uns steht. Heiß umstritten ist sie geworden durch meine Vorfahren, bis es endlich gelang, dieses herrliche Land, dieses treue Volk mit der Mark zu vereinigen, bis der rothe Greif mit dem rothen Aar auf demselben Wappenschilde stand. (Beifall.) Nun, meine Herren, wir haben soeben das Gelübde gehört, welches Herr von Köller in Ihrem Namen sprach. Ich nehme Sie beim Wort, ich danke Ihnen dafür. Schließen Sie sich zusammen, um das Andenken an die Person Se. Majestät des Königs Wilhelm I. zu schützen und zu wahren, wie ich schon mein Volk dazu aufgerufen habe. Mein Wunsch aber soll sein, daß in der erhebenden Erinnerung an jene große Zeit, die wir soeben gefeiert, in der erhebenden Erinnerung an die Stunde, wo die erlauchte Gestalt des Dahingeschiedenen unter Ihnen weilte, hier vor Allem uns zu vergewissern und uns gegenseitig zu geloben, mit zu bauen und mit zu arbeiten an dem, was er geschaffen. Daß dabei die Provinz Pommern blühe, wachse und gedeihen möge, daß Stettin zu einer mächtigen Handelsstadt emporblühen möge, das ist mein innigster Wunsch. Wir erheben die Gläser und trinken auf das Wohl der Provinz Pommern!"

## Telegraphische Nachrichten.

**Potsdam,** 6. Sept. Die Kaiserin hat sich heute Mittag 12¾ Uhr mittelst Sonderzuges von der Wildparkstation aus nach Stettin begeben.

**Konitz,** 6. Sept. Auf Haltestelle Frankenfelde der Strecke Konitz-Dirschau wurde um Mitternacht vom 5 zum 6. September durch den D-Zug ein etwa 75jähriger angeblich schwerhöriger Schaftreiber und 7 Schafe seiner Heerde überfahren und sofort getödtet. Der Verunglückte wollte die auf die Geleise hinausgelaufenen Schafe wieder hinuntertreiben. Den Zuruf, sich sofort aus dem Geleise zu entfernen, hat er nicht beachtet.

**Dresden,** 6. Sept. Die Königin ist mit der Prinzessin Friedrich August Vormittags aus Blankenberghe hier eingetroffen. Der König war zum Empfang auf dem Bahnhofe anwesend.

**Wien,** 6. Sept. Der ungarische Ministerpräsident Baron Banffy und der ungarische Finanzminister Lukacs sind heut vom Kaiser in längerer Audienz empfangen worden.

**Wien,** 6. Sept. Die Thätigkeit der Wiener Wettbureaux, welche Wettaufträge für Pferderennen entgegennehmen, ist behördlicherseits sistirt.

**Zara,** 6. Sept. Anläßlich der Landtagswahlen im Bezirke Macarsca findet eine maßlose Agitation seitens der unterlegenen kroatischen radikalen Partei statt, um die gewählten Wahlmänner eizuschüchtern. Es kam zu Exzessen, bei denen eine Person verwundet wurde. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung sind 80 Mann Infanterie in den Bezirk von Macarsca entsendet.

**Budapest,** 6. Sept. Ueber die letzten Lebensstunden des Erzherzogs Ladislaus wird Folgendes berichtet: Gestern Abend war der Zustand noch befriedigend; gegen 11 Uhr Nachts trat Blutvergiftung ein, welche überaus schnell verlief. Heute früh spendete der Prior des Jesuiten-Klosters dem Kranken die letzte Oelung, welche derselbe bei vollem Bewußtsein und mit frommem, gottergebenem Herzen entgegennahm. Gegen 10 Uhr Vormittags trat die Agonie ein; um 10¾ Uhr verschied der Erzherzog. Die Eltern und der Bruder Erzherzog Josef Augustin waren am Sterbebette zugegen.

**Rom,** 6. Sept. Ein von Catania nach Randazzo fahrender Eisenbahnzug stieß mit einem Waggon zusammen, in welchem sich 10 Arbeiter befanden. 4 davon wurden getödtet, 3 verwundet. — In Popoli bei Aquila stieß ein Zug mit 2 Militärwaggons zusammen; letztere stürzten um, ein Soldat wurde getödtet, einer verwundet.

**Rom,** 6. Sept. [Prozeß Frascara.] Nach den erschöpfenden Aussagen der Zeugen und den Plaidoyers der Parteien sprach der Strafgerichtshof in Uebereinstimmung mit den Schlußfolgerungen der Staatsanwaltschaft und der Vertheidigung den Angeklagten vollständig frei, da eine strafbare Handlung nicht nachgewiesen sei.

**Mailand,** 6. Sept. Die gestrige Schlußsitzung des eucharistischen Kongresses gestaltete sich zu einer großen klerikalen Demonstration Drei Kardinäle und 60 Bischöfe begaben sich in feierlichem Aufzuge von Musik und einer großen Menschenmenge begleitet zum Palais des Erzbischofs und dann nach dem Dom. Von dem Portale des Domes aus segneten die Kardinäle die den Domplatz füllende Menge.

**Petersburg,** 6. Sept. Der Kaiser hielt gestern über die Artillerie und die Sappeure im Lager von Ustj-Ischora Revue ab.

**Petersburg,** 6. Sept. Wie hiesige Blätter melden, hat der Minister des Aeußeren, um die Entwickelung der russischen Handelsinteressen nach der Westmongolei zu verfolgen, in Kobdo einen Konsularagenten stationirt. Ferner berichten die „Nowosti", daß das Eisenbahn-Departement in Folge vorgekommener Mißverständnisse bei Anwendung des neuen Gütertarifs im direkten russisch-deutsch-holländischen und russisch-belgisch-französischen Eisenbahn-Verkehr kürzlich eine aufklärende Verordnung erlassen hat, wonach die im Tarif angegebenen Taxen für Güterbeförderung auf russischen und deutschen Eisenbahnen bei Güterbeförderung über alle russische Grenzstationen, welche in den Güter-Dirigirungs-Tabellen angegeben sind, zur Anwendung kommen müssen, während bei der Beförderung über andere Grenzstationen die Lokaltarife für russisch-ausländische Bahnen anzuwenden sind.

**Petersburg,** 6. Sept. Zum Kommandeur der Truppen an der chinesischen Grenze ist der frühere Chef der II. transkaspischen Schützenbrigade, Generalmajor Linewitsch, ernannt worden. Derselbe befindet sich bereits auf dem Wege nach dem Amur-Gebiet.

**Petersburg,** 6. Sept. Der von auswärtigen Blättern gemeldete, in der hiesigen Wechselstube (nicht Bankhaus) von A. Balin verübte Raubmord ist dahin richtig zu stellen, daß der Einbrecher nicht einen Prokuristen, sondern einen Lehrling tödtete und an der Beraubung der Kasse von dem zweiten Lehrling des Geschäfts, der von einem Geschäftsgange zurückkehrte, gehindert wurde. Der Mörder ist entflohen. Der Vorgang hat sich bereits vorgestern abgespielt.

**Paris,** 6. Sept. Die heutigen Blätter veröffentlichen ein Telegramm aus Petersburg, wonach auf Befehl des Zaren Einladungen zur Krönungsfeier an die dem Petersburger Hofe verwandten Herrscher ergehen sollen. Ausnahmsweise solle auch der Präsident der französischen Republik als politischer und nationaler Verbündeter Rußlands eingeladen werden. Nach den Feierlichkeiten werde das Zarenpaar bei den Eingeladenen Gegenbesuche machen und alsdann auch nach Paris kommen.

**Paris,** 6. Sept. Die gestern am Rothschildschen Bankhause niedergelegte Bombe war nach der Analyse des städtischen Laboratoriums zur Hälfte mit schlecht pulverisirtem chlorsaurem Kali und einer kleinen Quantität Pulver gefüllt; im Falle einer Explosion der Bombe wären die Beschädigungen unbedeutend gewesen. Der Urheber des Attentats beharrt bei der Verheimlichung seines Namens; noch ist kein auf ihn weisendes anthropometrisches Signalement gefunden worden.

**Brüssel,** 6. Sept. Der Senat nahm das Gemeindewahlgesetz mit 58 gegen 10 Stimmen und den Nachtragskredit von 60 Millionen für die Hafenbauten mit 58 gegen 9 Stimmen an und vertagte sich sodann auf unbestimmte Zeit.

**London,** 6. Sept. „Daily Telegr." spricht die Hoffnung aus, die Engländer würden nicht den Fehler begehen, den Präsidenten der französischen Republik nach London einzuladen. Der Lordmayor von London, der jetzt nach Paris gereist ist, könne wohl Privatpersonen zu einem Besuche in London veranlassen, niemals aber ein Staatsoberhaupt bewegen, nach England zu kommen.

**London,** 6. Sept. Der Lord-Mayor Sir Joseph Renals nebst Gemahlin sind heute Vormittag nach Paris abgereist.

**London,** 6. Sept. Bei der Ersatzwahl in Süd-Kerry wurde der Nationalist Farell mit 1209 Stimmen gegen Murphy von der Healyschen Unabhängigkeits-Partei gewählt, welch' letzterer 474 Stimmen erhielt. Das Wahlresultat bedeutet die Niederlage der Sezessionisten von der Mac Carthyschen Partei.

**Sofia,** 6. Sept. Der frühere Major Stojanow, der als Kommandeur des Steuerregiments bei der Entthronung des Fürsten Alexander die Hauptrolle gespielt, kehrt demnächst zurück, und wird wieder in die bulgarische Armee eintreten.

**Sofia,** 5. Sept. Die „Agence Balcanique" meldet: Der hiesige Korrespondent der „Times", Bourchier, welcher von der Regierung aufgefordert wurde, eine Untersuchung über die angeblichen Verfolgungen und Verbrechen, welche in Bulgarien gegen Türken verübt worden seien, anzustellen, ist abgereist und soll sich vorerst nach Dospat begeben haben.

**Paris,** 7. Sept. Der Lordmayor von London ist hier eingetroffen und herzlichst empfangen worden.

**Belgrad,** 7. Sept. Nach amtlicher Meldung aus Monastir haben eine Anzahl Chefs aufrührerischer Stämme vor dem Mutessarif von Dibo ihre Unterwerfung geschworen.

**Sofia,** 7. Sept. Gegenüber der Blättermeldung, daß in Maleturnowo eine Dynamitbombe die Kaserne in die Luft sprengte, wird konstatirt, daß bei dem hiesigen Kommissariat keinerlei Bestätigung dieser Nachricht eingegangen ist.

## Handel und Verkehr.

H. **In Zahlungsschwierigkeiten** ist der Inhaber des bekannten „Hotel de Prusse" in Leipzig, Louis Krafft, gerathen. Die Gläubigerversammlung hat einen Ausgleich acceptirt, wonach 30 Prozent gezahlt werden.

** **Berlin,** 6. Sept. Nach amtlicher Bekanntmachung der Aeltesten der Kaufmannschaft waren die Marktpreise des Kartoffel-Spiritus per 10 000 Liter nach Tralles (100 Liter a 100 Proz.) loko ohne Faß ins Haus geliefert: Versteuert mit 70 M. Verbrauchsabgabe: am 30. Aug. 37,0 bis 37,2 M., am 24. August 35,7 M., am 31. August 35,5—35,8 bis 35,5 M., am 3. Sept. 35 M., am 4. Sept. 34,2 M., am 5. Sept. 34,4 bis 34,5 M.

** **Wien,** 6. Sept. Ausweis der Südbahn in der Woche vom 27. August bis 2. September 964 366 Fl., Mehreinnahme 4725 Fl.

### Meteorologische Beobachtungen zu Posen

| Datum. Stunde. | Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe. | Wind. | Wetter. | Temp. i. Cels. Grad. |
|---|---|---|---|---|
| 6. Nachm. 2 | 757,6 | SSO schwach | zieml. heiter | +27,2 |
| 6. Abends 9 | 757,9 | Windstille | zieml. heiter | +20,0 |
| 7. Morgs. 7 | 759,9 | O leicht | wolkenlos | +17,3 |

Am 6. Septbr. Wärme-Maximum + 28,0° Cels.
Am 6. " Wärme-Minimum + 16,1° "

### Wasserstand der Warthe.

**Posen** am 6. Sept. Morgens 0,10 Meter
" 6. " Mittags 0,10 "
" " 7. " Morgens 0,08 "

## Fonds- und Produkten-Börsenberichte.

### Fonds-Berichte.

* **Berlin,** 6. Sept. Die gestern schließlich eingetretene Ermattung, die an den Abendbörsen Fortsetzung fand, übertrug sich auch auf den heutigen Verkehr, der Anfangs in Folge zahlreicher Gewinnverkäufe und Kontreminenabgaben ein mattes Gepräge trug. Im Verlauf entwickelte sich aber gerade an den beiden Hauptmärkten erneute Festigkeit und zwar in Bankwerthen auf das bestimmt auftretende Gerücht, daß die Kapitalserhöhung der Deutschen Bank in Kürze bevorstehe. Man sprach von einer Neu-Emission von 25 Millionen zu einem Kurse, der über 150 Proz. hinausgehen dürfte, obwohl an der Börse zumeist dieser Preis in Aussicht genommen wurde. Von zuständiger Seite wurde übrigens nichts darüber mitgetheilt. Neben Deutschen Bank-Aktien gewannen auch Diskonto-Antheile später etwas, während andere lokale Bankwerthe schwächer tendirten und Kredit-Aktien sich behaupteten. Am Montanmarkt gewannen speziell Eisenaktien auf die günstigen Glasgower und amerikanischen Berichte, ferner auf Erwartungen, daß der rheinisch-westfälische Walzwerksverband zu Stande kommen dürfte. Besonders Dortmunder Union und Bochumer waren bevorzugt, stark steigend Donnersmarckhütte-Aktien. Kohlenwerthe setzten schwach ein und erholten sich dann ½—1 Proz. Deutsche Bahnaktien waren befestigt, speziell östliche trotz schlechter Verkehrsnachrichten und Dortmund-Gronauer. Oesterreichische Aktien stabil, Franzosen anziehend. Das Gros der schweizerischen und italienischen Aktien war wenig verändert; Kanada billiger und Warschau-Wiener auf Cholera-Meldungen aus Rußland matt. Fremde Fonds und Nebengebiete waren gut gehalten. Die Nachbörse verlief abgeschwächt auf das weitere Anziehen des Privatdiskonts. Privatdiskont 2⅛ Proz.

---

**Breslau,** 6. Sept. (Schlußkurse.) Sehr fest.
Neue 3proz. Reichsanleihe 100 50, 3½proz. L.-Pfandbr. 100,50, Konsol. Türken 26,20 Türk. Loose 139,50, 4proz. ung. Goldrente 103,75, Bresl. Diskontobank 123,75, Breslauer Wechslerbank 111,10, Kreditaktien 253,75 Schles. Bankverein 131,25 Donnersmarckhütte 155,00 Flöther Maschinenbau —,—. Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 160,00, Oberschles. Eisenbahn 84,00, Oberschles. Portland-Zement 118,00, Schles. Cement 175,50, Oppeln. Cement 125,25, Kramsta 140,00 Schles. Zinkaktien 209,50, Laurahütte 148,25, Verein. Oelfabr. 89,00, Oesterreich. Banknoten 169,40, Russ. Banknoten 219,95, Giesel. Cement 106,50, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 100,00, Breslauer elektrische Straßenbahn 191,00, Caro Hegenscheidt Aktien 93,85, Deutsche Kleinbahnen —,—, Breslauer Spritfabrik 143,50.

**London,** 6. Sept. (Schlußkurse.) Ruhig.
Engl. 2¾proz. Consols 107½, Preuß. 4proz. Consols —,—, Italien. 5proz. Rente 89⅝, Lombarden 9¾ 4proz. 1889 Russen (II. Serie) 102¼, konv. Türken 26½ österr. Silberr. — österr. Goldrente —,—, 4proz. ungar. Goldrente 102¼, 4prozent. Spanier 67⅝, 3½proz. Egypter 101½, 4proz. unifiz. Egypter 104¾, 3½proz. Tribut-Anl. 98¼, 6proz. Mexikaner 94, Ottomanbank 20½, Canada Pacific 58½, De Beers neue 29⅞, Rio Tinto 17⅛, 4proz. Rupees 60¼, 6proz. fund. arg. A. 78¾, 5proz. arg. Goldanleihe 72½, 4½proz. äuß. do. 51, 3proz. Reichsanl. 99½, Griech. 81. Anleihe 32½, do. 87er Monopol-Anl. 34½, 4proz. Griechen 1889er 28, Bras. 89er Anl. 77¾, 5proz. Western de Min. 84½, Neue Mexikan. Anleihe von 1883 90, Platzdiskonto ⅝, Silber 30 9/16, Anatolier 95½, Chinesen 106, 6proz. Chinsen (Charterd Bank-Anleihe) 110¾, 3proz. Ungarn — Proz. Agio.

**Paris,** 6. Sept. (Schlußkurse.) Träge.
3proz. amortis. Rente —,—, 3proz. Rente 102,00, Italien. 5proz. Rente 90 35, 4proz. ung. Goldrente 103,00, III. Egypter-Anleihe —,—. 4proz. Russen 1889 101,70, 4proz. unif. Egypter —,— 4proz. span. ä. Anl. 68⅛, konv. Türken 26,57½. Türken-Loose 146 20 4prozent. Türk. Prioritäts-Obligationen 1890 504,00, Franzosen 873 75 Lombarden —,—. Banque Ottomane 764,00, Banque de Paris 907,00. Banq. d' Escomte —,—, Rio Tinto-A. 451 80, Suezkanal-A. 3308 00 Cred. Lyonn. 845,00 B. de France —,—, Tab. Ottom. 507,00. Wechsel a. dt. Pl. 122 15/16, Londoner Wechsel k. 25,26½, Chéq. a. London 25,28 Wechsel Amsterdam k. 206,25, do. Wien kl. 206,87, do. Madrid k. 424,00, Meridional-A. 658,00, Wechsel a. Italien 4⅝, Robinson-A. 288,00, Portugiesen 26,81, Portug. Tabaks-Obligation 482 4prozent. Russen 67,85, Privatdiskont 1⅛.

**Frankfurt a. M.,** 6. Sept. (Effekten-Sozietät.) [Schluß]. Oesterreich. Kreditaktien 343, Franzosen 347, Lombarden 97¼, Ungar. Goldrente —,—, Gotthardbahn 186,00, Diskonto-Kommandit 229,15, Dresdner Bank 177,80, Berliner Handelsgesellschaft 168,25, Bochumer Gußstahl 174,60, Dortmunder Union St.-Pr. 74,00, Gelsenkirchen 184,00 Harpener Bergwerk 171,90, Hibernia —,—, Laurahütte 150,10, 3proz. Portugiesen —,—, Italienische Mittelmeerbahn —,— Schweizer Centralbahn 149,40 Schweizer Nordostbahn 146,00, Schweizer Union 101,70, Italienische Meridio-

naux 133,00, Schweizer Simplonbahn 106,60, Nordd. Lloyd —,—, Mexikaner —,—. Italiener 90,10, Edison Aktien —,—, Caro Hegenscheidt —,—, 3proz. Reichsanleihe —,—, Türkenloose 43,45, Nationalbank 147 90, Mainzer —,—, Werrabahn —. Schwach.

**Hamburg**, 6 Sept. Fest. Preuß. 4proz. Konsols 104,70, Silberrente 86,00, Oesterreich. Goldrente 103,60, Italiener 90,50, Kreditaktien 343,00, Franzosen 865,50, Lombarden 235,50, 1880 er Russen 100,90, Deutsche Bank 213,25, Diskonto-Kommandit 229,25, Berliner Handelsgesellschaft 167,90, Dresdner Bank 178,10, Nationalbank für Deutschland 148,00, Hamburger Kommerzbank 134,25, Lübeck-Büchen. E. 155,25, Marb.-Mlawka 88,25, Ostpreuß. Südbahn 98 00, Laurahütte 148,50, Nordd. J.-Sp. 147,50, Hamburger Packetfahrt 119 40, Dynamit-Trust-A.-A. 146,50, Privatdiskont 2⅛, Buenos Ayres 32,60.

**Petersburg**, 6. Sept. Wechsel auf London (3 Mon.) 92,90, Wechsel auf Berlin (3 Mon.) 45,32½, Wechsel auf Amsterdam (3 Mon.) —, Wechsel auf Paris (3 Mon.) —.—, Russische 4proz. Consols von 1889 —,—, Russ. 4proz. innere Staatsrente von 1894 99¼, Russ. 4proz. Goldanl. VI. Ser. von 1894 —,—, Russische 4½proz. Bodenkredit-Pfandbriefe 151, Russ. Südwestbahn-Aktien —,—, Petersburger Diskontobank 855, Petersb. internat. Bank 700, Warschauer Kommerz-Bank 537, Russische Bank für auswärtigen Handel 526½.

**Rio de Janeiro**, 5. Sept. Wechsel auf London 11½.

**Buenos-Ayres**, 5 Sept Goldagio 224.

---

**Bremen**, 6. Sept. Börsen - Schlußbericht. Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Petroleum-Börse.) Fest. Loko 6,20 Br.

Baumwolle. Schwächer. Uppland middl. loko 40½ Pf.

Schmalz. Fester. Wilcox 32¾ Pf., Armour shield 32¼ Pf. Cudahy 33½ Pf., Fairbanks 27½ Pf.

Speck. Ruhig. Short clear middling loko 30.

Wolle. Umsatz: 288 Ballen.

Tabak. Umsatz: 188 Packen Paraguay, 90 Packen Carmen, 77 Packen Sumatra, 1561 Packen St. Felix.

**Hamburg**, 6. Sept. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos per September 74¼, per Dezember 72¾, per März 71¼, per Mai 70½. Schleppend.

**Hamburg**, 6. Sept. (Schlußbericht.) Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per September 9,55, per Dezember 10,15, per März 10,45, per Mai 19,60. Ruhig.

**Petersburg**, 6. Sept. Produktenmarkt. Weizen loko 8,50. Roggen loko 5,00. Hafer loko 3,40. Leinsaat loko 11,50. Hanf loko 44,00. Talg loko 48,00, per August —,—. Wetter: Bewölkt.

**Paris**, 6. Sept. (Schluß.) Rohzucker fest, 88 Prozent loko 27,75. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3, per 100 Kilogramm per Sept. 29,00, per Oktober 29,62½, per Oktober - Januar 29,87½, per Jan.-April 30,50.

**Paris**, 6. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Septbr. 18,45, per Oktober 18,60, per November-Febr. 19,20, per Januar-April 19.40. — Roggen ruhig, per September 10,15, per Januar-April 11,15. — Mehl matt, per September 41,90, per Oktober 42,35, per November-Februar 43,20, per Januar-April 43,55. — Rüböl fest, per September 49,50, per Oktbr. 49,75, per November-Dezember 49 75, per Januar-April 50.50. — Spiritus behauptet, per September 29 50, per Oktober 29,75, per November - Dezember 30,25, per Januar-April 31,25. — Wetter: Heiß.

**Havre**, 6. Sept. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 10 Points Baisse.

Rio 10 000, Santos 26 000 Sack, Recettes für gestern.

**Havre**, 6. Sept. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee good average Santos per September 92,25, per Dezember 90,50, per März 88,25. Ruhig.

**Amsterdam**, 6. Sept. Bancazinn 39½.

**Amsterdam**, 6. Sept. Java-Kaffee good ordinary 55¾.

**Amsterdam**, 6. Sept. (Getreidemarkt.) Weizen auf Termine und., per November. 143, do. per März 146 Roggen loko fester, do. auf Termine behpt., p. Oktober 97, per März 102. — Rüböl loco 22¼, per Herbst 21⅜, per Mai 21¾.

**Antwerpen**, 6. Sept. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 18. Fest.

Schmalz per September 78½, Margarine ruhig.

**Antwerpen**, 6. Septbr. Getreidemarkt. Weizen behauptet, Roggen ruhig. Hafer behauptet. Gerste ruhig.

**London**, 6. Sept Chili-Kupfer 47, per 3 Monat 47⅜.

**London**, 6. Sept An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Schön.

**Glasgow**, 6. Sept. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 48 sh. 10 d.

**Liverpool**, 6. Sept. Getreidemarkt. Weizen 1 d., Mais 1½ d. niedriger. Mehl ruhig. — Wetter: Schön.

**Liverpool**, 6 Sept., Nachm. 4 Uhr 10 Min. (Baumwolle. Umsatz 6000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Stetig.

Egyptian brown good 6½.

Middl. amerikanische Lieferungen: September-Oktober $4^{18}/_{16}$ Käuferpreis, Oktober-November $4^{18}/_{64}$ Verkäuferpreis, November-Dezember $4^{18}/_{64}$ Käuferpreis, Dezember-Januar $4^{7}/_{32}$ do., Januar-Februar 4¼ Verkäuferpreis, Februar-März $4^{17}/_{64}$ do., März-April $4^{9}/_{32}$ Käuferpreis, April-Mai $4^{5}/_{16}$ d. do.

**Liverpool**, 6. Sept. (Baumwollen-Wochenbericht.) Wochenumsatz 49 000 B., do. von amerikanischen 36 000 Ballen, do. für Spekulation 4000 B., do. für Export 4000 B., do. für wirkl. Konsum 28 000 B., desgl. unmittelbar ex. Schiff 46 000, wirkl. Export 9 000 Ballen, Import der Woche 12 000 B., davon amerikanische 6 000 B., Vorrath 1 186 000 Ballen, davon amerikanische 1 056 000 Ballen, schwimmend nach Großbritannien 23000 Ballen, davon amerikanische 14 000 Ballen.

**Newyork**, 5. Septbr. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 8¼, do. in New-Orleans 7⅝. — Petroleum Standard white in New-York 7,10, do. in Philadelphia 7,05, do. rohes —, do. Pipeline certifik., per Juli 125 nom. — Schmalz Western steam 6,30, do. Rohe & Brothers 6,55. — Mais Tendenz: behauptet, per Sept. 38⅞, per Okt. 38⅝, per Dez. —. Weizen Tendenz: fest. — Rother Winterweizen 63⅞ do. Weizen per Sept. 63⅞, do. Weizen p. Okt. 64, do. Weizen per Dez. 66, per Mai 69¾. — Getreidefracht nach Liverpool 2½. — Kaffee fair Rio Nr. 7 15⅞, do. Rio Nr. 7 per Oktober 14,75, do. Rio Nr. 7 per Dezbr. 14,45. — Mehl, Spring-Wheat clears 2,80. — Zucker 3. — Kupfer 12,25.

**Chicago**, 5. Sept. Weizen. Tendenz: fest, per Septbr. 59¼, per Dezember 60¾. — Mais Tendenz: behauptet, per September 33. — Schmalz per September 5,90, do. per November —. Speck short clear nom. Pork per September 8,35.

---

## Telephonischer Börsenbericht.

**Berlin**, 7. Sept. Wetter: Heiß.

**Newyork**, 6. September. Weizen per September 63⅛, per Oktober 63⅛.

---

## Berliner Produktenmarkt vom 6. Septbr.

Wind: W., + 14 Gr. Reaum., 763 Mm. — Wetter: Heiß.

Sowohl England wie auch Frankreich hatten matte Notirungen gemeldet und die hohe Ernteschätzung des französischen Ackerbauministeriums verstimmte auch Anfangs die Tendenz an den amerikanischen Märkten, die jedoch befestigt schlossen. Unabhängig vom Auslande setzte der hiesige Markt die gestern begonnene Besserung fort, da von allen Seiten Meinungs- und Bedarfskäufe vorlagen, in denen das Bestreben, sich vor der zufuhrarmen Saatzeit reichlich zu versorgen, zum Ausdruck kam. Abgeber hielten sich sehr reservirt und die Nachfrage, die sich besonders auf Roggen ausdehnte und durch angeblich südrussische Ordres unterstützt wurde, steigerte die Preise dieses Artikels um 2¾ M. Gek.: 3000 To.

Weizen gewann nach vorübergehender Abschwächung 1,75 Mk. Gek.: 1300 To.

Hafer befestigte sich ebenfalls um 1 M.

Roggenmehl sehr fest und höher. Mais still.

Rüböl matter Gek. 100 Ctr.

Spiritus in Folge weiteren Waarenbegehrs anziehend. Gek.: 190000 Liter.

Weizen loko 131—143 M. nach Qualität gefordert. September 135,75—134,75—135,75 M. bez., Oktober 137,75—137,25 bis 138,50 M. bez., November 139,75—139,50—140,50 Mark bez., Dezember 142,00—141,00—142,50 Mark bez., Mai 1896 147,50 bis 148,25 M. bez.

Roggen loko 112,00—118,00 M. nach Qualität gefordert, guter neuer inländischer 115—116 M. ab Bahn bez., Septbr. 115,25 bis 116,50—116,25 M. bez., Oktober 117,50 117,25—118,50—118,25 M. bez., November 118,75—120 119,75 M. bez., Dezember 120—121,50—125,25 M. bez., Mai 1896 125,50—127 M. bez.

Mais loko 106—114 Mark nach Qualität gefordert, per September 105 M. bez.

Gerste loko per 1000 Kilogramm 110—165 M nach Qualität gefordert.

Hafer loko 117 bis 148 M. per 1000 Kilo nach Qualität gefordert, mittel und guter ost- und westpreußischer 118 bis 132 M. bez., do. pommerscher, uckermärkischer u. mecklenburgischer 120—134 M. bez., do. schlesischer 120—134 M., feiner schlesischer, preußischer, mecklenburgischer und pommerscher 136—142 M. bez., russischer 120—128 M. frei Wagen bez., September 121 Mk. bez., Dez. 118,50 M. bez., Mai 121,50 M. bez.

Erbsen Kochwaare 136—156 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 115—135 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 150—185 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 20 00—17,25 Mark bez., Nr. 0 und 1: 16,00—14,00 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 16,25 bis 15,50 M. bez., September 15,65—16,00 M. bez., Oktober 15,90 bis 16,15 M. bez., Novemb. 16 10—16,35 M. bez.

Rüböl loko ohne Faß 42,8 M. bez., September 43,6 M. bez., Oktober 43,6 M. bez., November - Dezember 43,4—43,5—43,3 Mark bez.

Petroleum loko 20,8 M. bez., September 20,8 Mark bez., Oktober 21,0 M. bez., Novbr. 21,2 M. bez., Dezbr. 21,5 M. bez., Januar 21,8 M. bez., Februar 22,0 M. bez.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß — M. bez., unversteuert zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 35,0 M. bez., September 38,2—38,5—38,3 M. bez., Oktober 38,2—38,5—38,4 M. bez., November 38,3—38,5—38,4 Mk. bez., Dezember 38,3—38,5—38,4 M. bez., Mai 1896 39,4—39,3 bis 39,4 M. bez.

Kartoffelmehl September 15.70 M. bez.

Kartoffelstärke, trockene, September 15,70 M. bez.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Weizen auf 135,25 M. per 1000 Kilo, für Roggen auf 116,00 M. p. 1000 Kilo, für Rüböl auf 43,60 M. p. Ctr., für Spiritus auf 38,30 M. per 10000 Ltr. Proz. (N. 8.)

---

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden österr. W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Franc, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

### Bank-Diskonto / Wechsel v. 6. Sept.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam | 2½ | 8 T. | 168,45 bz |
| London | 2 | 8 T. | 20,43 bz |
| Paris | 2 | 8 T. | 80,85 bzB. |
| Wien | 4 | 8 T. | 169,10 bzB. |
| Italien. Pl. | 5 | 10 T. | 77,10 bz |
| Petersburg | 4½ | 3 M. | 217,30 bz |
| Warschau | 4½ | 8 T. | 219,45 bz |

Berl. 3. Lomb. 3½ u. 4. Privatd 2⅛ bz

### Geld, Banknoten u. Coupons.

| | |
|---|---|
| Sovereigns | 20,40⁵ bzG. |
| 20 Francs-Stück | 16,20 bz |
| Gold-Dollars | |
| Amerik.Not.1 Dollars | 4,15²⁵ bzG. |
| Engl. Not. 1 Pfd. Sterl. | 20,41 bz |
| Franz. Not. 100 Frcs. | 81,05 bz |
| Oestr. Noten 100 fl. | 169,10 bz |
| Russ. Noten 100 R. | 219,85 bz |
| Russ. Not. ult. Sept. | 219.50 bzG. |
| do. do. do. Okt. | |

### Deutsche Fonds u. Staatspap.

| | | | |
|---|---|---|---|
| | Dtsche. R.-Anl. | 4 | 104,80 bz |
| | do. do. | 3½ | 103,80 G. |
| | do. do. | 3 | 100,20 bz |
| | Prss. cons. Anl. | 4 | 104,60 bzG. |
| | do. do. | 3½ | 104,00 bz |
| | do. do. | 3 | 100,20 bz |
| | Sts.-Anl. 1868 | 4 | |
| | Sts.-Schld-Sch | 3½ | 100,60 bz |
| | BerlStadt-Obl. | 3½ | 102,60 bzG. |
| | Ostpr. Prov Anl | 3½ | 102,10 G. |
| | Posener Prov.-Anl.-Scheine. | 3½ | 102,00 B. |
| | Pos. Stadt-Anl. | 3½ | 102,00 G. |
| Pfandbriefe | Berliner | 5 | 122,00 bz |
| Pfandbriefe | do. | 4½ | 116,40 bz |
| Pfandbriefe | do. | 3½ | 104,90 bz |
| Pfandbriefe | Ctrl. Ldsch | 4 | |
| Pfandbriefe | do. do. | 3½ | 101,25 bz |
| Pfandbriefe | Kur. u. Neumrk. neue | 3½ | 102,75 G. |
| Pfandbriefe | do. | 4 | |
| Pfandbriefe | Ostpreuss | 3½ | 101,00 G. |
| Pfandbriefe | Pommer. | 3½ | 101,50 G. |
| Pfandbriefe | do. | 4 | |
| Pfandbriefe | Posensch. | 4 | 101,40 G. |
| Pfandbriefe | do. | 3½ | 100,50 B. |
| Pfandbriefe | Schls. ldschl Lt. A | 3½ | 100,60 G. |
| Pfandbriefe | do. | 4 | |
| Pfandbriefe | do. neu do. | 3½ | 100,40 G. |
| Pfandbriefe | do. do. C. | 4 | |
| Pfandbriefe | Wstp. Rittr | 3½ | 102,00 G. |
| Pfandbriefe | do. neul. II. | 3½ | 101,90 bz |
| Renten | Pommer. | 4 | 105,60 G. |
| Renten | Posensch. | 4 | 105,60 G. |
| Renten | Posensch. | 3½ | 105,60 G. |
| Renten | Preuss. | 4 | 105,60 G. |
| Renten | Schles. | 4 | 105,60 G. |
| | Bad. Eisenb.-A. | 4 | 105,10 G. |
| | Bayer. Anleihe | 4 | 106,20 bz |
| | Brem. A. 1892 | 3½ | |
| | Hmb. Sts.-Rent | 3½ | 106,30 bzG. |
| | do. do. 1886 | 3 | 99,50 bzG. |
| | do. amort. Anl. | 3½ | |
| | Meklenb. Anl. | 3½ | |
| | Sächs. Sts-Anl. | 3½ | |
| | do. Staats-Rnt. | 3 | 99,40 G. |

### Loospapiere.

| | | |
|---|---|---|
| Bad. Präm.-Anl | 4 | 147,50 bzG. |
| Bayr. Pr.-Anl. | 4 | 160,10 G. |
| Brnsch. 20T. L. | — | 108,00 G. |
| Dess. Präm.-A. | 3½ | 142,80 bz |
| Finnische L. | — | |
| Freiburger L. | — | |
| Ham. } 50T.-L. | 3 | 144,75 bz |
| Löb. } 50T.-L. | 3½ | |
| Köln-M. Pr.-A. | 3½ | 142,50 bz |
| Mail. 45 Lire L. | — | |
| Mail. 10 Lire L. | — | 14,00 bz |
| Mein. 7 Guld-L. | — | |
| Oest. 1854er L | 3,2 | |
| do. 1858er L | — | |
| do. 1860er L | 4 | |
| do. 1864er L | — | 342,00 bz |
| Oldenb. Loose | 3 | 131,00 bz |
| Raab-Gratzer L | 2½ | 100,10 bz |
| Russ. 1864 Pr. | 5 | |
| do. 1866 Pr. | 5 | 166,00 bz |
| Türkenloose | — | 139,00 bz |
| Ung. Pr. Loose | — | |
| Venet. Loose | — | |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Argentin. Anl. | 5 | 59,30 bz |
| do. 1888 | 4½ | 53,50 bz |
| Bukar. Stadt-A. | 5 | 100,00 B. |
| Buen. Air. Obl. | 5 | 34,30 bz |
| Chines. Anl. | 5½ | 106,00 bz |
| Dän. Sts.-A. 86. | 3½ | |
| Griech. Gold-A | 5 | |
| do. cons. Gold | 4 | 29,10 bzG. |
| do. Monop-Anl. | 4 | |
| do. Pir.-Lar. | 5 | 35,75 G. |
| Italien. Rente. | 4 | 90,50 bzG. |
| do. amort.-Rt. | 4 | 87 60 G. |
| Mexikan. Anl. | 6 | 95,00 bz |
| do. neue 90er Anleihe | 6 | 95,40 bz |
| do. 5% E.-B.-A. | 5 | 82,60 bz |
| Oest. G.-Rent. | 4 | 103,75 bzB. |
| do. Pap.-Rnt. | 4⅕ | |
| do. I/I Silb.-Rt. | 4⅕ | 101,60 G. |
| do. A/O do. | | |
| do. Kronen-oblig (Localb) | 3 | 84,30 bzB. |
| Poln. Pfandbr. | 4½ | 69,10 bz |
| do. Liq.-Pf.-Br | 4 | |
| Port. A88—89 | 4½ | 42,20 G. |
| do. Tabak-Anl. | 4½ | 94,75 bzB. |
| Röm. Stadt-A. | 4 | 92,75 bzG. |
| do. II. III. VI. | 4 | 88,30 G. |
| Rum. Staats-A. | 4 | 89,25 bzG. |
| do. Rente 90 | 4 | 89,50 bz |
| do. do. fund | 5 | 103,40 bz |
| do. do. amort. | 5 | 100,00 bzG. |
| do. do. 92 | 5 | 100,20 bzG. |
| Rss. cs. 1880 A. | 4 | 102,25 bz |
| do. Gd. 1889 A. | 4 | |
| do. do. 1890 A. | 4 | |
| do. cs. E.-B.-O. | 4 | 102,60 bz |
| Russ 4 Staatsrente v. 1894 | 4 | 67,80 bzG. |
| Bodkr.-Pfdbr. | 5 | 120,60 G. |
| do. neue. | 4½ | 103,70 bz |
| Schwedische | 3½ | 101,60 bzG. |
| Schw. d. 1890 | 3½ | |
| do. 1883 | 4 | |
| Serb. Gld-Pfdb | 5 | 87,50 G. |
| do. Rente 84 | 5 | 69,80 bzG. |
| do. neue 85 | 5 | 69,80 bzG. |
| Span. Schuld. | 4 | 68,20 bz |
| TürkA. 1865 C. | 1 | 28,80 bz |
| do. do. D. | 1 | 26,25 bz |
| do. Administr. | 5 | 99,20 bz |
| do. Consol. 90 | 4 | |
| Ung. Gld-Rent. | 4 | 103,50 bz |
| do. Kronen-R. | 4 | 99,80 bz |
| do. Gld.-Inv.-A. | 4½ | 105 25 bzB. |
| do. Tem-Bg.-A. | 5 | |

### Eisenbahn-Stamm-Aktien.

| | | |
|---|---|---|
| Aachen-Mastr. | 2½ | 82,10 bzG. |
| Altdamm-Colb | 5 | 119,50 bz |
| Altenbg.-Zeitz | 10,8 | 303,00 G. |
| Crefelder | 3 | 116,00 bzG. |
| Crefld-Uerdng | 5½ | 179,50 bzG. |
| Dortm.-Ensch. | 5 | 152,80 bz |
| Eutin. Lübeck | 1¼ | 61,25 bz |
| Frnkf.-Güterb. | 4½ | 92,25 bzB. |
| Halberst Blank | 5½ | 135,00 bz |
| Ludwsh.-Bexb. | 10 | 244,50 bzG. |
| Lübeck-Büch | 6 | 154,75 bz |
| Mainz-Ludwsh | 5 | 120,60 bz |
| Marnb.-Mlawk. | 2 | 88,00 bz |
| Meckl Fr. Franz | | |
| Ndrschl.-Märk. | 4 | 102,10 bz |
| Ostpr. Südb. | ⅓ | 97,50 bzG. |
| Saalbahn | ⅔ | 53,30 bz |
| Stargrd-Posen | 4½ | |
| Weimar-Gera | 0 | |
| Werrabahn | 2,1 | 76,80 bz |
| Aussig-Teplitz | 15 | |
| Böhm. Nordb. | 8 | |
| do. Westb. | 8 | |
| Brünn. Lokalb. | 5½ | |
| Buschtherader | 10¾ | |
| Dux-Bodenb | 5 | |
| Galiz. Karl-L. | 5 | 111,90 bz |
| Graz-Köflsch. | 5,4 | |
| Kaschau-Od | 4 | |
| Lemberg-Cz | 7 | |
| Oester Staatsb | $6^2/_5$ | |
| do. Lokalb. | 3½ | |
| do. Nordw. | 5½ | |
| do. Lit. B. Elb. | 5½ | |
| Raab-Oedenb. | 1½ | 54,00 bz |
| Reichenb.-P | $4^2/_7$ | |
| Südöstr. (Lb.) | ⅘ | 47,60 G. |
| Ungar.-Galiz. | 5 | |
| Balt. Eisenb. | 0 | |
| Donetzbahn | — | |
| Ivang. Domb. | 0 | |
| Kursk-Kiew | 9⅜ | |
| Mosco-Brest | 0 | 79,20 G. |
| Russ. Staatsb. | — | |
| do. Südwest. | — | |
| Wrsch.-Teres. | 0 | |
| Wrsch.-Wien | 19⅚ | 268,25 bz |
| Weichselbahn | 5 | |
| Amst.-Rotterd. | 3 | |
| Canada-Pacif. | 2½ | 55,30 bz |
| Gotthardbahn | 7⅖ | 186,90 bz |
| Ital. Mittelm. | 0 | 96,20 bz |
| Ital. Merid.-Bah | 0 | 130,80 bz |
| Lüttich-Lmb. | ⅘ | 32,50 bzG. |
| Lux. Pr. Henri | 4 | 79,00 G. |
| Schweiz. Centr | 5½ | |
| do. Nordost | 6 | 146,80 bz |
| do. Unionb. | 4 | 102,40 bz |
| Westsicilian. | 3⅕ | 65,40 bzG. |

### Eisenb.-Stamm-Priorität.

| | | |
|---|---|---|
| Altdm. Colberg | 5 | 122,00 bz |
| Bresl.-Warsch | $1^{17}/_{20}$ | 67,25 bz |
| Dortm.-Gron. | 5 | 151,00 bzB. |
| Paul.-Neu-Rup | 5½ | |
| Prignitz | 4½ | |
| Szatmar-Nag. | 4 | |
| Marienb Mlawk | 5 | 123,90 bz |
| Mecklb. Südb. | — | |
| Ostpr. Südb. | 5 | 119,75 bzG. |
| Saalbahn | 5 | 120,75 G. |
| Weimar-Gera | 4½ | |

### Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

| | | |
|---|---|---|
| Bresl-Warschauer Bahn | 4 | |
| Gr Berl. Pferde Eisenbahn | 3½ | 101,50 B. |
| Mainz-Ludwh. | 4 | |
| do. do. | 3½ | |
| Nordd. Lloyd. | 4 | 102,50 G. |
| Oberschl. | 3½ | |
| do. (StargPos) | 4 | |
| Ostp. Südbahn | 4½ | |
| do. do. | 4 | |
| Werrab. 1890 | 4 | |
| Albrechtsb gar | 5 | |
| Busch Gold-O. | 4½ | |
| Dux-Bodenb. I. | 5 | |
| Dux-Prag G-Pr | 5 | |
| do. 1891 | 4 | |
| Franz.-Josefb. | 4 | |
| Gal K. Ludwigsbahn 1890 | 4 | 100,30 B. |
| Kasch-Oderb. Gold-Pr. g. | 4 | 103,10 B. |
| Kronp Rudolfb. | 4 | 100,30 bzG. |
| do. Salzkammg | 4 | 104,30 bz |
| Lmb Czern. stfr | 4 | 98,60 G. |
| do. do. stpfl. | 4 | |
| Oest. Stb. alt. g. | 3 | 95,00 B. |
| do. Staats-I. II. | 5 | |
| do. Gold-Prio. | 4 | 105,00 B. |
| do. Lokalbahn | 4 | 103,40 bz |
| do. Nordwestb. | 5 | 111,75 bzG. |
| do. NdwB. G-Pr | 5 | |
| do. Lt. B. Elbth. | 5 | |
| Raab-Oedenb. Gold-Pr. | 3 | 85,80 bzG. |
| Reichenb.-Pr. (Silber) | 4 | |
| Südöst-B. (Lb.) | 3 | 73,30 bz |
| do. Obligation. | 5 | 112,25 G. |
| do. Gold-Prior. | 4 | |
| Ung Eis-B. G-A. | 4½ | 106,00 B. |
| do. do. S.-A. | 4½ | 106,00 B. |
| Baltische gar. | 5 | |
| Brest-Grajewo | 5 | |
| Gr. Rss. Eis. gar | 3 | |
| Ivang.-Dom. g. | 4½ | |
| Kozl.-Wor. g. | 4 | 101,30 bz |
| do. 1889 | 4 | 101,30 bz |
| Ku.-CharAs (O) | 4 | 101,25 bz |
| do. (Ob) 1889 | 4 | 101,40 bz |
| Kur-Kiew conv | 4 | 102,80 G. |
| Losowo-Seb. | 5 | |
| Mosco-Jarosl. | 5 | |
| do. Kursk g. | 4 | |
| do. Rjäsan g. | 4 | 102,90 G. |
| do. Smolen. g. | 5 | 104,10 bz |
| Orel-Griasy c. | 4 | |
| Poti-Tiflis gar. | 5 | |
| Rjäsan-Kozl. g. | 4 | 102,30 bz |
| Rjäsan-Uralsk-Obligat. | 4 | 103,00 G. |
| Rjaschk-Mor. g | 5 | |
| Rybinsk-Bol. | 5 | 101 50 G. |
| Südwestb. gar. | 4 | 103,00 G. |
| Transkauk. g. | 3 | |
| War.-Ter. g. | 5 | |
| War.-Wien | 4 | |
| Wladikaw. O. g | 4 | 103,00 bzG. |
| Zarskoe-Selo | 5 | |
| Anat. Gold-Obl. | 5 | 95,25 bzG. |
| Gotthardbahn | 3½ | |
| Sicil. Gld.-P. ov | 4 | 87,50 G. |
| do. do. v. 1891 | 4 | |
| ital. Eisb.-Obl. | 3 | 55,60 G. |
| Italien. Mittelm. | 4 | 95,90 B. |
| Macedonier | 3 | 61,40 bzG. |
| Oeste de Minas. | 5 | 87,00 bzG. |
| Portugies. Obl. | — | 68,40 G. |
| Sardinische Obl. | 4 | 82,60 bzG. |
| Süd-Ital. Bahn | 3 | 58,00 G. |
| Serb. Hyp.-Obl. | 5 | 69,80 bzG. |
| do. Lit. B. | 5 | |
| Central-Pacific | 6 | |
| Illinois-Eisenb. | 4 | 105,00 bzG. |
| Manitoba | 4½ | 103,50 bzG. |
| Northern Pac. I. | 6 | 115,25 bzG. |
| do. do. II. | 6 | |
| do. do. III. | 6 | 72,10 bzG. |
| do. do. | 5 | 41,10 bzG. |
| San Louis Franc. | 6 | 110,00 bzG. |
| San Louis Franc. | 5 | 98,75 bzG. |
| do. do. West. | 4 | 78,75 bzG. |
| Southern Pacific. | 6 | 111,60 bzG. |

### Hypotheken-Certifikate.

| | | |
|---|---|---|
| Danz. Hypoth.-Bank | 4 | 101,00 B. |
| Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I | 3½ | 125,00 G. |
| do. do. II. | 3½ | 120,00 bzG. |
| do. III. IV. abg. | 3½ | 105,50 G. |
| do. do. V. abg. | 3½ | 101,25 G. |
| Dsch. Gr. K. VI. | 4 | |
| do. do. VII. | 4 | 105,40 G. |
| do. Hp. B. Pf. IV.-V. VI. | 5 | 112,00 G. |
| do. do. | 4 | 102,30 bzG. |
| do. do. | 3½ | 101,50 bzG. |
| Hb. Hyp.-Pf. (rz 100) | 4 | 100,20 G. |
| do. do. (unkündbar bis 1./1. 1900) | 4 | 104,30 bzG. |
| do. do. (rz 100) | 3½ | 100,25 bz |
| do. do. bis 1895 | 3,50 | |
| Meininger Hyp.-Pfdb. | 4 | 100,50 G. |
| do. 42 bis 1900 unkb. Hyp.-Pfdbr. | 4 | 104,80 bzG. |
| Pomm. Hypoth.-Akt. | | |
| do. 42 bis 1904 unkb. Hyp.-Pfdbr. | 4 | 105,50 bzG. |
| B.-Pfandbr. III. u. IV. | 4 | 102,00 G. |
| Pomm. Hyp. V. VI. | 4 | 103,40 bzG. |
| P. B.-Cr. unkb (rz 110) | 5 | 115,70 G. |
| Pf. Sr. III. V. VI. (rz 100) | 5 | 109,10 G. |
| do. do. (rz 115) | 4,5 | 117,25 G. |
| do. do. X. (rz 110) | 4,5 | 113,25 G. |
| do. do. (rz 100) | 4 | 101,80 bzG. |
| Pr. Cent.-P. (rz 100) | 3,5 | 100,70 bzG. |
| do. do. (rz 100) | 4 | 105,25 bzG. |
| do. do. kündb. 1900 | 3,5 | 101,30 bzG. |
| Pr. Centr.-Pf. Com-O. | 3,5 | 101,20 bzG. |
| Pr. Hyp.-B. I. (rz 120) | 4,5 | |
| do. do. VI. (rz 110) | | |
| do. div. Ser. (rz 100) | 3,5 | 101,50 G. |
| do. do. (rz 100) | 4 | 101,80 bzG. |
| Prs. Hyp.-Vers.-Cert. | 4 | 100,50 bzG. |
| do. do. do. | 3,5 | 100,40 bzG. |
| Preuss. Hyp.-V. | 4 | 106,20 bz |
| Sch. Bod.-Cr. b. 1903 | 4 | 106.10 G. |
| Schles. B. Cr. (rz 100) | 4 | 101,60 G. |
| do. do. (rz 100) | 3,5 | 100,90 G. |
| Stettin. Nat. Hyp.-Cr. | | |
| do. do. (rz 110) | 4,5 | |
| do. do. (rz 110) | 4 | |
| do. do. (rz 100) | 4 | 104,00 bzG. |

### Bankpapiere.

| | | |
|---|---|---|
| Bank f. Rheinl. | 6 | |
| B. f. Sprit-Prod. H | 3⅜ | 78,20 bzG. |
| Berl. Cassenver. | 4 | 129,60 G. |
| do. Handelsges. | 7 | 167,00 bz |
| do. Maklerver. | 6½ | 129,50 bzG. |
| do. Prod.-Hdbk. | | |
| Börsen-Hdlsver. | 0 | 115,80 G. |
| Bresl. Disc.-Bk. | 6½ | 123,50 bzB. |
| do. Wechslerbk. | 5 | 111,00 bzG. |
| Danz. Privatbank | 8 | |
| Darmstädter Bk. | 7 | |
| do. do. Zettel | 4½ | |
| Deutsche Bank | 9 | 212,00 bz |
| do. Genossensch | 5 | 124,50 bzG. |
| do. Hp. Bk. 75pCt | 7 | 136,10 G. |
| Disc.-Command. | 8 | 228,40 bz |
| Dresdener Bank | 8 | 177,00 bz |
| Gothaer Grundcreditbank | 4 | 131,60 G. |
| Königsb. Ver.-Bk | 5 | 108,75 bzB. |
| Leipziger Credit | 10 | 215,75 bzG. |
| Magdeb. Priv.-Bk | 5½ | 117,00 bzB. |
| Maklerbank | 5½ | 113,10 bz |
| Mecklenb. Hyp. u. Wechs. | 8 | 161,00 bz |
| Meininger Hyp.-Bank 70pCt. | 6 | 128,80 bzG. |
| Mitteld. Crdt.-Bk. | 5 | 118,50 bz |
| Nationalbk. f. D. | 6½ | 148,10 bz |
| Nordd. Grd.-Crd. | 5 | 115,25 bzG. |
| Oester. Credit-A. | 11⅞ | 252,50 bz |
| Petersb. Disc.-Bk | 15 | |
| do. intern. Bk. | 14 | |
| Pomm. Vorz.-Akt | 6 | 140,00 G. |
| Posen. Prov.-Bk. | 4½ | 111,10 G. |
| Pr. Bodencr.-Bk. | 7 | 149,50 bzB. |
| do. Cnt-Bd 70pCt | 9½ | 187,00 G. |
| do. Hyp.-Akt.-Bk. | 6½ | 136,60 bzG. |
| do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt. | 6 | |
| Rh.-Westf.-Bank | 7 | 111,00 bzG. |
| Reichsbank | 6,26 | 160,90 bz |
| Russische Bank | 9⅗ | 140,90 bz |
| Schaffhaus.-Bk. | 6½ | 146,30 bzG. |
| Schles. Bankver. | 5½ | 134,00 G. |
| Warsch. Comerz | 10⅖ | |
| do. Disconto | 9½ | |

### Industrie-Papiere.

| | | | |
|---|---|---|---|
| | Allg. Elekt.-Ges. | 9 | 239,00 bzG. |
| Bauges. | Berl.-Charl. | — | 728,00 bz |
| Bauges. | do Neust. | — | 93,75 bzG. |
| Bauges. | Hann.-St.P. | 3½ | 93,25 bzG. |
| Bauges. | Humbldth. | 6 | |
| | Kurfürst | — | 1125,00 bz |
| | Moabit | 6 | 148,00 G. |
| | Passage | 4 | 91,25 bzG. |
| | Weissens. | — | 659,00 G. |
| | Berl. Elekt.-W. | 10½ | 237,60 bzG. |
| | Berl. Holzcomt. | 5½ | 108,45 bzG. |
| | Berl. Lagerhof | 2 | 123,10 G. |
| | do. do. St.-Pr. | 5 | 123,25 B. |
| | Ahrens Br., Mbt. | 0 | 47,00 G. |
| | Berl. Bock-Br. | 4 | 171,00 bzG. |
| | Königstd. Br. | 5 | 141,75 bzG. |
| | Landré Br. | 10½ | 237,25 bz |
| | Münch. V.-Br. | 4½ | 155,75 bzG. |
| | Patzenhofer Br. | 13 | 296,00 bz |
| | Schultheiss-Br. | 12 | 278,50 bzG. |
| | Hugger Br. | — | 154,90 bz |
| | Bresl. Oelw. | 3⅓ | 88,50 bz |
| | do. Sprit-A.-G. | 7 | 143,90 bzG. |
| | Brodfabrik | 2 | |
| | Butzke Metall | 4 | 225,75 bz |
| | Chem. Fab. Milch | 10 | 148,40 bz |
| | Ch. F. Anglo. G. | 7 | 127,50 bzG. |
| | Ch. F. Leopoldsh. | 3½ | 92,80 bz |
| | do. St. Pr. | 5 | 125,00 G. |
| | Ch. F. Oranienb. | 6 | 167,00 bzG. |
| | Ch. F. Union | 8 | 125,75 bz |
| | Danziger Oel | 3 | 92,00 bzG. |
| | do. St. Pr. | 10 | 106,50 G. |
| | Dtsch. Thonröhr | 6½ | 138,50 bzG. |
| | Dynamit Trust | 10 | 154,20 bzG. |
| | Egestorff. Salz | 8 | 151,00 bzG. |
| | Gummi Har Wien | 20 | 304,00 bzB. |
| | do. Schwanitz | 9½ | 191,00 G. |
| | do. Voigt Winde | 7 | 140,00 G. |
| Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanst. | Anhalter | — | 46,90 bz |
| Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanst. | Berl. Anh. | 7 | 134,50 bzG. |
| Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanst. | Bresl. Lnk. | 8½ | 190,50 bzG. |
| Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanst. | do. Hofm. | 6 | 156,50 bz |
| Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanst. | Chemnitz | 6 | 113,00 bzG. |
| Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanst. | Floether | 8 | |
| Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanst. | Germ. V.-Akt. | 0 | 82,00 bz |
| Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanst. | Görlitz Körn. | 10 | 215,75 bzG. |
| Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanst. | Görl. Lüdr. | 8 | 201,60 bzG. |
| Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanst. | H. Pauksch | 3 | 118,50 bzG. |
| Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanst. | Lud. Löwe | 20 | 340,25 bzG. |
| Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanst. | Pomm. cv. | 4½ | 82,50 B. |
| Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanst. | Schwarzk. | 12½ | 265 50 bzG. |
| Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanst. | Stett.-Vlk.-B. | 6 | 134,25 bzG. |
| Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanst. | Stett. St. Pr. | 6 | |
| Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanst. | Sudenburg | 20 | 236,00 bzB. |
| | Ob.-Schl. Portl.-Cement | 6 | 116,60 bz |
| | Oppeln. Cem.-F. | 6½ | 125,25 bzG. |
| | do. (Giesel) | 4½ | 106,30 bzG. |
| | Bresl. Pferde-Bh | 8 | 176,75 B. |
| | do. Elektr. Bahn | 8 | 190,00 bzB. |
| | Charlottenburg. | — | 160,00 G. |
| | Gr. Berl. Pferdeb. | 12½ | 298,25 bzG. |
| | Posen. Sprit-F. | 7 | 185,50 bzG. |
| | Sächs. Kamg. | 1 | 107,75 bzG. |
| | Hb. Pakf. Tr.-G. | 0 | 109,25 bz |
| | Nordd. Lloyd Transp.-G. | 0 | 113,10 bz |
| | Fraust. Zucker | 12 | 102,50 bzG. |
| | Glauz. Zucker | 4½ | 109,00 bzG. |

### Bergwerks- u. Hüttenges.

| | | |
|---|---|---|
| Berzelius | 5 | 126,00 B. |
| Boch. Gussstahl | 4½ | 172,50 bz |
| Bonifacius | — | 107,60 bzG. |
| Concordia | 5½ | 134,00 bz |
| Consolidation | 8 | 212,50 bz |
| Courl. Bgw. | 2½ | 114,50 bz |
| Dannenbaum | 3 | 113,00 bzG. |
| Donnersmarck | 6 | 157,00 bzG. |
| do. cv. | 6 | |
| Dtm. Union P. A. | 0 | 75,90 bz |
| Eschweiler | 8 | 159,80 bzG. |
| Gelsenkirchen | 6 | 182,50 bzG. |
| Hörder Bergw. | 3 | 98,00 bzB. |
| Hugo Bgw. | 7 | 177,75 G. |
| Inowracl. Salz | $1^4/_5$ | 56,00 bzG. |
| Kölner Bgw. | 6 | 171,00 bzG. |
| König u. Laura | 4 | 148,50 bz |
| do. P. A. | | |
| Lauchham. cv. | 4½ | 103,10 bzG. |
| do conv. | 5½ | 138,40 bz |
| Louis. Tief. St.-P. | 0 | 70 90 bz |
| do. P. A. | 0 | 109,75 bzB. |
| Marienh. Ktz. | 2½ | 70,80 G. |
| Oberschl. Bed. | 3 | 83,10 bzG. |
| do. Eisen-Ind. | 2 | 94,00 bzB. |
| Phönix. Lit. A. | 6 | 154,00 bzG. |
| Pluto | 5¼ | 151,00 bz |
| do. St. P.-A. | 5¼ | 157.00 bz |
| Redenh. St. Pr. | 0 | 13,50 G. |
| Lit. A. | 0 | 34,75 G. |
| Rh. Anthr. Nassau | — | 87,00 bzG. |
| Riebeck Wk. | 10 | 182,25 bz |
| Schl. Zinkhütte. | 12 | 210,50 G. |
| do. do. St.-Pr. | 12 | 210,50 G. |
| Stolb. Zink-H. | 1 | 50,90 bz |
| do. St.-Pr. | 6 | 127,90 bz |
| Tarnowitz L. A. | 0 | 44,25 bzG. |
| Westf. Un. cv. | 6 | |
| do. Pr. | 12 | 161,50 bzG. |

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.